

BERICHT ZUM 1. HALBJAHR 2020/21

voestalpine-KONZERN

IN ZAHLEN

1 Q 2020/21 VS. 2 Q 2020/21

Mio. EUR	1 Q 2020/21 01.04.–30.06.2020	2 Q 2020/21 01.07.–30.09.2020	Veränderung in %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	2.397,3	2.712,8	13,2
EBITDA	157,8	237,2	50,3
Abschreibungen	206,5	403,5	95,4
EBIT	-48,7	-166,3	
Ergebnis vor Steuern	-74,4	-193,1	
Ergebnis nach Steuern ¹	-69,7	-206,1	
Bilanz			
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	135,4	109,5	-19,1
Eigenkapital	5.517,1	5.270,6	-4,5
Nettofinanzverschuldung	3.956,1	3.491,0	-11,8
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	71,7 %	66,2 %	
Finanzkennzahlen			
EBITDA-Marge	6,6 %	8,7 %	
EBIT-Marge	-2,0 %	-6,1 %	
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	-33,6	596,4	
Aktienkennzahlen			
Aktienkurs Ende der Periode (EUR)	19,15	22,50	17,5
Börsenkapitalisierung Ende der Periode	3.417,8	4.016,7	17,5
Anzahl der ausstehenden Aktien Ende der Periode	178.520.566	178.520.616	0,0
Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,40	-1,13	
Personal			
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	47.894	47.917	0,0

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

1 H 2019/20 VS. 1 H 2020/21

Mio. EUR	1 H 2019/20 01.04.–30.09.2019	1 H 2020/21 01.04.–30.09.2020	Veränderung in %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	6.541,6	5.110,1	-21,9
EBITDA	665,5	395,0	-40,6
Abschreibungen	436,0	610,0	39,9
EBIT	229,6	-215,0	-193,6
Ergebnis vor Steuern	162,5	-267,5	-264,6
Ergebnis nach Steuern ¹	115,2	-275,8	-339,4
Bilanz			
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	337,5	244,9	-27,4
Eigenkapital	5.994,7	5.270,6	-12,1
Nettofinanzverschuldung	4.503,1	3.491,0	-22,5
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	75,1 %	66,2 %	
Finanzkennzahlen			
EBITDA-Marge	10,2 %	7,7 %	
EBIT-Marge	3,5 %	-4,2 %	
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	202,0	562,8	178,6
Aktienkennzahlen			
Aktienkurs Ende der Periode (EUR)	21,08	22,50	6,7
Börsenkapitalisierung Ende der Periode	3.763,2	4.016,7	6,7
Anzahl der ausstehenden Aktien Ende der Periode	178.520.566	178.520.616	0,0
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,54	-1,53	-383,3
Personal			
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	51.275	47.917	-6,5

¹ Vor Abzug von Hybridkapitalzinsen (sofern relevant) und nicht beherrschenden Anteilen.

INHALTS- VERZEICHNIS

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

- 3** Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf
- 5** Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren des voestalpine-Konzerns
- 7** Steel Division
- 9** High Performance Metals Division
- 12** Metal Engineering Division
- 14** Metal Forming Division
- 17** Investitionen
- 18** Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen
- 18** Risikomanagement
- 20** Ausblick
- 21** Investor Relations

VERKÜRZTER KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

- 24** Konzernbilanz
 - 26** Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 27** Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 29** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 30** Erläuternde Anhangangaben
 - 50** Erklärung des Vorstandes gemäß § 125 (1) BörseG 2018
-

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Weltweit stand die Wirtschaft des 1. Halbjahres 2020/21 im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Während es im 1. Quartal 2020/21 in den maßgeblichen Volkswirtschaften zu starken ökonomischen Einbrüchen kam, stand das 2. Quartal ganz im Zeichen einer raschen wirtschaftlichen Erholung. Global gesehen zeigten sich dabei durchaus unterschiedliche Verläufe.

EUROPA

Das 1. Quartal 2020/21 brachte einen wirtschaftlichen Schock, der Europa großflächig erfasste. Nahezu alle Staaten reagierten auf COVID-19 mit behördlich verordneten Lockdowns und schränkten das öffentliche Leben ein, um die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Angesichts dieser „verordneten Wirtschaftskrise“ agierten die Regierungen rasch und brachten unterstützende Programme zum Einsatz, um eine breite Insolvenzwelle zu verhindern.

Der Aufhebung des Lockdowns gegen Ende des 1. Geschäftsquartals folgte umgehend ein starker Rebound des privaten Konsums. Zeitlich nachgelagert machte sich im 2. Geschäftsquartal auch in der Industrieproduktion eine deutliche Erholung bemerkbar.

Am stärksten von den Auswirkungen des Lockdowns betroffen war der Sektorservice. Hier ließen behördliche Einschränkungen bzw. die Angst vor COVID-19-Infektionen auch nach der Aufhebung des Lockdowns nur eine moderate Erholung zu.

Aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich nachhaltiger Schäden sowie der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung blieben die Investitionen über das gesamte 1. Halbjahr 2020/21 verhalten. Die Investitionsneigung sollte jedoch mittelfristig vom europäischen „Recovery Fund“ im Volumen von 750 Mrd. EUR profitieren, der auf europäischer Ebene installiert wurde.

Auch die europäische Zentralbank reagierte rasch und legte unter anderem neu ein *Pandemie Asset Purchase Program* (PEPP) auf, um für die Nationalstaaten trotz steigender Verschuldung finanziellen Spielraum zu schaffen.

Der Lockdown führte vielerorts zu Kürzungen oder – wie in der europäischen Automobilindustrie – auch zu wochenlangen Stillständen der Produktion. In diesem Umfeld musste der voestalpine-Konzern, der zirka zwei Drittel seines Umsatzes in Europa generiert, massive geschäftliche Einbußen hinnehmen. Staatliche Unterstützungsmaßnahmen wurden in Anspruch genommen, unter denen sich insbesondere das Modell der Kurzarbeit als sehr effektiv erwies.

Zu Beginn des Sommers konsolidierte sich die Wirtschaft: Im Verlauf des 2. Geschäftsquartals belebten sich praktisch alle Märkte des voestalpine-Konzerns mit Ausnahme der Luftfahrt sowie der Öl- und Gasindustrie. Die für den Konzern primär relevante Automobilindustrie zeigte dabei einen unerwartet starken Rebound.

NORDAMERIKA/USA

Auch in Nordamerika/USA führte die COVID-19-Pandemie im 1. Geschäftsquartal 2020/21 zu einer beispiellosen wirtschaftlichen Rezession.

Anders als in Europa kam es jedoch nicht zu flächendeckenden Lockdowns. Ökonomische Stimulation und Dynamik blieben in der Folge etwas günstiger als in Europa.

Gegen Ende des 1. Quartals 2020/21 erholte sich der private Konsum relativ schnell und nachdrücklich, zudem signalisierte auch der Arbeitsmarkt eine positive Entwicklung. Kapitalgüter dagegen zeigten nur eine sehr leichte Erholung, die Industrieproduktion blieb vorerst relativ schwach.

Im Verlauf des 2. Quartals 2020/21 nahm die Erholung deutlich Fahrt auf. Insbesondere der private Konsum entwickelte sich weiterhin sehr dynamisch, gestützt von einem sich schnell erholenden Arbeitsmarkt. Auch die Bauindustrie und die Investitionen überwandten zügig ihre Tiefstände vom April.

Die direkte Unterstützung der Wirtschaft bewegte sich in Nordamerika im Vergleich zu den europäischen Kriseninterventionsprogrammen im überschaubaren Rahmen. Jedoch reagierte die FED (Federal Reserve, US-Zentralbank) mit einer massiven Lockerung der Geldpolitik, der Implementierung von Notfallkrediten und der Präsentation neuer Eckpfeiler ihrer Strategie. Neben Inflations- und Stabilitätszielen orientiert sich diese nun verstärkt auch an der Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Für die nordamerikanischen Standorte des voestalpine-Konzerns gestalteten sich die Auswirkungen dieses Umfeldes nach Marktsegmenten unterschiedlich.

Die amerikanische Automobilindustrie stellte wie in Europa die Produktion im 1. Geschäftsquartal für einige Wochen komplett ein, fand allerdings im 2. Quartal schnell wieder ihre Dynamik. Keine Erholungstendenzen im Verlauf der Berichtsperiode zeigten die Bereiche Luftfahrt sowie Öl- und Gas. An Konsumgütern orientierte Standorte im voestalpine-Konzern waren von den wirtschaftlichen Turbulenzen über das gesamte 1. Halbjahr 2020/21 insgesamt weniger betroffen.

SÜDAMERIKA/BRASILien

Brasilien als relevanteste Volkswirtschaft für den voestalpine-Konzern auf dem südamerikanischen Kontinent wurde zeitlich etwas nachgelagert von der COVID-19-Pandemie erfasst. Dementsprechend waren die Wirtschaftsentwicklung insgesamt und auch die Auslastung der brasilianischen voestalpine-Standorte zu Beginn des Berichtszeitraums noch gut. Im Verlauf des 1. Quartals kam es dann auch hier zu einem Einbruch, obwohl die

brasilianische Regierung beim Management der Pandemie bemüht war, auf tiefgreifende behördliche Einschränkungen für die Wirtschaft zu verzichten. Unterstützungen von Regierungsseite für die Bevölkerung führten jedoch zu einer Abmilderung der Rezession und im Verlauf des 2. Geschäftsquartals zu einer Belebung der Wirtschaft. Die brasilianischen Standorte des voestalpine-Konzerns waren von den Auswirkungen der Pandemie unterschiedlich stark betroffen und mussten zu Beginn die Produktion an die abgeschwächte Nachfrage anpassen. Erst gegen Ende der Berichtsperiode machten sich die Steigerungen im Verlauf des 2. Geschäftsquartals bei den Auftragseingängen bemerkbar.

ASIEN/CHINA

In Asien wurde China als erstes Land bereits im vergangenen Geschäftsjahr 2019/20 von COVID-19 erfasst. Die politische Kultur des Landes erlaubte es, die Pandemie mit rigorosen Maßnahmen relativ schnell unter Kontrolle zu bringen, dies auch um den Preis massiver Einschränkungen der persönlichen Rechte der Bürger. Nach einigen Wochen kompletten Lockdowns in weiten Regionen konnte noch im vergangenen Geschäftsjahr 2019/20 damit begonnen werden, die Wirtschaft wieder koordiniert hochzufahren.

Darüber hinaus verstärkte die chinesische Zentralregierung staatliche Investitionsprogramme im Bereich Infrastruktur und Immobilienentwicklung und brachte damit die Wirtschaft rasch wieder auf Wachstumskurs. Dieser wurde auch von der chinesischen Industrie und von privaten Konsumenten umgehend aufgegriffen.

In diesem Umfeld erreichten die chinesischen voestalpine-Standorte bereits im 1. Quartal 2020/21 wieder Produktionsniveaus wie vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie und konnten im weiteren Verlauf des 1. Halbjahres 2020/21 weiteres Wachstum generieren.

Ein Folgeeffekt des umfangreichen Bau- und Infrastrukturprogramms war eine Rekordproduktion an Rohstahl durch die chinesische Stahlindustrie. Dementsprechend hoch war die Nachfrage nach Eisenerz am Weltmarkt. Als Folge stieg der Eisenerzpreis in einer Situation weltweit starker Rezession weiter. Diesen Trend verstärkte noch die Angst, dass es aufgrund der Pandemie zu Lieferausfällen in den Eisenerz produzierenden Regionen wie beispielsweise Brasilien kommen könnte, was sich im Verlauf der Berichtsperiode jedoch nicht bestätigte. Dementsprechend kam es gegen Ende

des 1. Halbjahres 2020/21 zu einer leichten Entspannung am globalen Markt für Eisenerz.

In Summe ergab die globale gesamtwirtschaftliche Entwicklung ein ausgesprochen schwieriges 1. Quartal mit Umsatzeinbrüchen in fast allen Regionen und Segmenten. Es war gefolgt von einem 2. Quartal, das stark im Zeichen des ökonomischen Rebounds stand und in manchen Bereichen des Konzerns bereits wieder an normale Produktionsniveaus heranführte.

Einmal mehr erwies sich die breite Aufstellung des Konzerns mit dem Fokus auf technologische Nischenmärkten als Vorteil. So zeigte sich der Bereich Eisenbahninfrastruktur in der Metal Engineering Division ausgesprochen resilient. Die verringerte Frequenz der Züge während des Lockdowns wurde von den Bahnbetreibern zu Instandhaltungen genutzt.

Geradezu beflügelt hat der Lockdown den Onlinekonsum. Das Segment Warehouse & Rack Solutions, das schon bisher vom Trend zu E-Commerce profitieren konnte, erreichte neue Rekordwerte beim Auftragseingang und produzierte mit maximaler Auslastung.

BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DES voestalpine-KONZERNS

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren im 1. Halbjahr 2020/21 stand ganz im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Insbesondere zu Beginn der Berichtsperiode fiel der Einbruch bei Umsatz und Ergebnis massiv aus. Obwohl sich die Wirtschaft im 2. Geschäftsquartal 2020/21 schnell und nachdrücklich erholte, blieb auch das 2. Quartal 2020/21 bei Umsatz und Ergebnis deutlich unter den Vergleichswerten des Vorjahres zurück.

Somit sanken im 1. Halbjahr 2020/21 die Umsatzerlöse in Summe auf 5.110,1 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang um 21,9 % im Vergleich zum Vorjahreswert von 6.541,6 Mio. EUR.

Vom Umsatzrückgang waren in unterschiedlichem Ausmaß alle vier Divisionen des voestalpine-Konzerns betroffen. Eine Reihe von Geschäftssegmenten war dabei nicht nur mit gesunkenen Auslieferungsmengen konfrontiert, sondern musste auch auf der Preisseite Einbußen hinnehmen.

Trotz der hochgradig ungünstigen Entwicklung auf den Absatzmärkten konnte der voestalpine-

Konzern im 1. Halbjahr 2020/21 ein deutlich positives EBITDA in Höhe von 395,0 Mio. EUR erwirtschaften. Die Voraussetzung dafür bildeten konsequente Maßnahmen im Hinblick auf Kostenmanagement und Ergebnisoptimierung. Zudem wurden nach Möglichkeit und Zweckmäßigkeit staatliche Förderungsprogramme, wie etwa Kurzarbeit, in Anspruch genommen. Auf diesem Weg ließ sich in jenen Produktionseinheiten eine wirkungsvolle Flexibilisierung der Kosten erreichen, wo eine verringerte Auslastung auf begrenzte Zeit absehbar war.

Im Jahresvergleich war die Entwicklung des EBITDA vor dem Hintergrund der schwierigen Marktbedingungen mit -40,6 % rückläufig (Vorjahreswert: 665,5 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge reduzierte sich dementsprechend von 10,2 % im Vorjahr auf aktuell 7,7 %.

Auf der EBIT-Seite fiel der Rückgang deutlich markanter als beim EBITDA aus, was neben der rein operativen Entwicklung auch auf Sonderabschreibungen in Höhe von 198,5 Mio. EUR auf Vermögenswerte zurückzuführen ist. Diese verteilen sich auf die Gesellschaften voestalpine Texas (167,6 Mio. EUR), voestalpine Tubulars (25,0 Mio. EUR) und voestalpine Special Wire (5,9 Mio. EUR) und ergaben sich aufgrund des erwarteten Ergebnisses zum Ende des laufenden Geschäftsjahres im Wesentlichen infolge globaler Disparitäten, ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie, sowie notwendiger Anpassungen der mittelfristigen Ergebniserwartungen. Weiterführende Details zu den Sondereffekten finden sich im Anhang auf Seite 31.

In Summe drehte das EBIT in den negativen Bereich und fiel von 229,6 Mio. EUR im Vorjahr auf -215,0 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Steuern fiel von 162,5 Mio. EUR im Vorjahr auf -267,5 Mio. EUR in der aktuellen Berichtsperiode.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich demnach von 115,2 Mio. EUR im Vorjahr auf -275,8 Mio. EUR im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21.

Die intensivierten Anstrengungen zur Kosten- und Ergebnisoptimierung sowie reduzierte Investitionen zeigten ihren Erfolg in der deutlich positiven Cashflow-Entwicklung.

Die Verschuldungskennzahl Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) lag per 30. September 2020 bei 66,2 % und hat sich damit im Vergleich zum 30. September 2019

(75,1 %) um 8,9 Prozentpunkte verbessert. Das Eigenkapital, belastet neben der operativen Entwicklung insbesondere durch Sonderabschreibungen, ist im Jahresvergleich von 5.994,7 Mio. EUR per September 2019 auf aktuell 5.270,6 Mio. EUR gefallen. Allerdings konnte die Nettofinanzverschuldung aufgrund der guten Cashflow-Entwicklung von 4.503,1 Mio. EUR per 30. September 2019 auf 3.491,0 Mio. EUR per 30. September 2020 verringert werden.

Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 hat sich die Gearing Ratio von 67,2 % auf aktuell 66,2 % leicht verbessert.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE, Fulltime-Equivalent) im voestalpine-Konzern verminderte sich im Jahresvergleich per 30. September 2020 um 6,5 % auf 47.917 (30. September 2019: 51.275).

QUARTALS- UND HALBJAHRESENTWICKLUNG DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Umsatzerlöse	3.336,1	2.397,3	3.205,5	2.712,8	6.541,6	5.110,1	-21,9
EBITDA	370,9	157,8	294,6	237,2	665,5	395,0	-40,6
EBITDA-Marge	11,1 %	6,6 %	9,2 %	8,7 %	10,2 %	7,7 %	
EBIT	156,7	-48,7	72,9	-166,3	229,6	-215,0	-193,6
EBIT-Marge	4,7 %	-2,0 %	2,3 %	-6,1 %	3,5 %	-4,2 %	
Ergebnis vor Steuern	124,4	-74,4	38,1	-193,1	162,5	-267,5	-264,6
Ergebnis nach Steuern ¹	90,4	-69,7	24,8	-206,1	115,2	-275,8	-339,4
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)							
Ende der Periode	51.670	47.894	51.275	47.917	51.275	47.917	-6,5

¹ Vor Abzug von Hybridkapitalzinsen (sofern relevant) und nicht beherrschenden Anteilen.

Die Nettofinanzverschuldung lässt sich wie folgt überleiten:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio. EUR	30.09.2019	30.09.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	3.584,6	3.810,2
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.689,1	824,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-312,5	-1.060,0
Andere Finanzanlagen	-442,5	-62,6
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-15,6	-20,8
Nettofinanzverschuldung	4.503,1	3.491,0

STEEL DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
	Mio. EUR						
Umsatzerlöse	1.182,1	834,9	1.139,0	995,6	2.321,1	1.830,5	-21,1
EBITDA	150,6	68,2	109,9	93,4	260,5	161,6	-38,0
EBITDA-Marge	12,7 %	8,2 %	9,6 %	9,4 %	11,2 %	8,8 %	
EBIT	60,8	-13,5	20,2	-155,2	81,0	-168,7	-308,3
EBIT-Marge	5,1 %	-1,6 %	1,8 %	-15,6 %	3,5 %	-9,2 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	10.730	10.181	10.682	10.321	10.682	10.321	-3,4

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Der Beginn des Geschäftsjahres war maßgeblich vom COVID-19-Lockdown geprägt. Dieser bestimmte vor allem das 1. Quartal und führte zu einem Einbruch in nahezu allen Kundensegmenten. Nach der Beendigung des Lockdowns in vielen Ländern Europas kam die Nachfrage im weiteren Verlauf des 1. Halbjahres jedoch wieder zurück.

Die **Konsumgüter- und Hausgeräteindustrie** konnte sich gemessen an den Umständen selbst im schwierigen 1. Quartal gut behaupten und fand nach Ende des Lockdowns relativ schnell zu einer stabilen Nachfrage zurück. Ebenso konnte die Bauindustrie, die während des Lockdowns von Baustellenschließungen betroffen war, rasch wieder an die solide Entwicklung vor COVID-19 anschließen.

Die **Automobilindustrie** in Europa legte im April die Produktion weitestgehend still und begann sukzessive im Laufe des Mai und Juni wieder zu produzieren. Die zunächst langsame Erholung gewann über den Sommer zunehmend an Dynamik. In der Folge wies das Automobilsegment gegen Ende des 1. Halbjahres wieder eine Nachfrage annähernd auf dem Niveau vor Ausbruch

der COVID-19-Pandemie auf. Dieser doch überraschend starke Rebound ist neben der Belebung des Marktes auch auf die Wiederauffüllung der Lieferkette zurückzuführen. Die Lagerstände in der Supply Chain waren im Lockdown sowie über die Sommerstillstände stark zurückgefahren worden.

Der **Maschinenbausektor** zeigte sich neben der abreißen Nachfrage in Europa auch von den Reisebeschränkungen in die traditionellen Exportmärkte schwer getroffen und reagierte über den Verlauf des 1. Halbjahres mit stark reduzierter Nachfrage. Erst gegen Ende der Berichtsperiode verbesserte sich die Dynamik etwas.

Der **Energiebereich** als ein wesentlicher Markt für das Produktsegment Grobblech ist insgesamt schwer unter Druck geraten. Neben der Schwächung der Nachfrage durch COVID-19 liegt die Ursache primär in der Überproduktion von Öl und Gas. Zwischenzeitlich drückten Kontrakte auf zukünftige Öllieferungen (*futures*) auf dem Kapitalmarkt den Ölpreis sogar in den negativen Bereich. Das Produktsegment Grobblech kann sich dieser Entwicklung nicht zur Gänze entziehen, hat aber durch den Fokus auf Spezialanwendungen selbst in dieser Marktphase verhältnismäßig gut performt.

Aufgrund des starken Rückganges der Nachfrage mussten in den ersten Monaten des 1. Halbjahres die Produktionskapazitäten des Werkes in Linz angepasst und ein kleiner Hochofen außer Betrieb genommen werden. Nach der Erholung der Nachfrage im Halbjahresverlauf wurde dieser im September wieder hochgefahren und stand zu Ende des 1. Halbjahres wieder voll in Betrieb.

Trotz global tiefgreifender Marktverwerfungen unter dem Einfluss von COVID-19 stieg auf der Rohstoffseite der Preis für Eisenerz im Verlauf des 1. Halbjahres weiter an und entspannte sich erst gegen Ende der Berichtsperiode. Dies ist auf die Entwicklung Chinas zum weltweit größten Verbraucher zurückzuführen. China gelang es, die Pandemie relativ rasch einzudämmen und mit staatlichen Investitionsprojekten die chinesische Rohstahlproduktion auf neue Rekordwerte zu treiben. Die übrigen für die Stahlherstellung wesentlichen Rohstoffe, insbesondere Kohle und Energie, reagierten auf die gedrosselte Produktion außerhalb Chinas mit sinkenden Preisen. Die Kostensteigerungen bei Eisenerz konnten damit in etwa kompensiert werden.

Die Stahlpreise entwickelten sich auf dem europäischen Spotmarkt zu Beginn des Geschäftsjahres entsprechend der reduzierten Nachfrage rückläufig. Sie stabilisierten sich aber nach Beendigung des Lockdowns und drehten gegen Ende des Sommers bereits wieder nach oben. Im kurz- und mittelfristigen Geschäft musste die Steel Division ebenfalls Preisrückgänge hinnehmen. Aufgrund der Kontraktstruktur fielen diese jedoch geringer aus als auf den Spotmärkten. Insgesamt führt die Struktur der Kontrakte dazu, dass Preiserhöhungen etwas zeitverzögert zum Tragen kommen.

Aufgrund der gedrosselten Stahlproduktion in Nordamerika und Europa war die Direktreduktionsanlage in Texas, USA, über weite Strecken des 1. Halbjahres mit stark reduzierter Nachfrage seitens der bestehenden Kunden konfrontiert. Die Akquisition neuer Kunden in Fernost konnte diese Marktschwäche nur annähernd ausgleichen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Steel Division im 1. Halbjahr 2020/21 waren durch die wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 geprägt. So gingen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich signifikant um 21,1 % auf 1.830,5 Mio. EUR zurück (1. Halbjahr 2019/20: 2.321,1 Mio. EUR). Verursacht wurde diese Entwicklung zu etwa zwei Dritteln durch das verringerte Versandvolumen bei Flachstahlprodukten. Zusätzlich hat sich auch das Preisniveau für diese Produkte im aktuellen Berichtszeitraum markant abgeschwächt. Diese Effekte kamen naturgemäß auch auf der Ergebnisseite zum Tragen. Gegensteuernde Maßnahmen im Sinne kostensenkender und effizienzsteigernder Instrumente wirkten sich auf die Ergebnisentwicklung ebenso stärkend aus wie staatliche Unterstützungen im Rahmen von Kurzarbeitsmodellen. Eine deutlich rückläufige operative Performance zeigte im 1. Halbjahr 2020/21 die Direktreduktionsanlage in Texas, USA. Hier belasteten hohe Einsatzkosten bei vergleichsweise moderaten Verkaufserlösen die Ergebnisse. Insgesamt fiel dadurch in der aktuellen Berichtsperiode das EBITDA in der Steel Division um 38,0 % auf 161,6 Mio. EUR (1. Halbjahr 2019/20: 260,5 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge sank damit von 11,2 % auf 8,8 %. Das EBIT liegt im 1. Halbjahr 2020/21 mit -168,7 Mio. EUR (Marge -9,2 %) deutlich im negativen Bereich. Darin inkludiert sind jedoch negative Einmaleffekte von 167,6 Mio. EUR, die aus außerordentlichen Abschreibungen am Standort in Texas, USA (Direktreduktionsanlage), resultieren. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum erwirtschaftete die Steel Division ein EBIT von 81,0 Mio. EUR (Marge 3,5 %). Im direkten Quartalsvergleich vom 1. auf das 2. Quartal 2020/21 spiegeln sich der konjunkturelle Einbruch zu Geschäftsbeginn sowie die darauffolgenden Erholungstendenzen wider. Nachdem die Umsatzerlöse im 1. Quartal mit 834,9 Mio. EUR auf einem sehr niedrigen Niveau lagen, stiegen diese im 2. Quartal um 19,2 % auf 995,6 Mio. EUR. Während das Preisniveau im Kurzfristgeschäft leicht nachgab, konnte die Steel Division

die Versandmengen im Flachstahlbereich sehr deutlich anheben. Der Anstieg auf der Mengen- seite war damit auch der Haupttreiber für die Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBITDA) um mehr als ein Drittel zum Vorquartal auf 93,4 Mio. EUR (1. Quartal 2020/21: 68,2 Mio. EUR), womit die EBITDA-Marge von 8,2 % auf 9,4 % zunahm. Das Minus beim EBIT weitete sich hin- gegen von –13,5 Mio. EUR (Marge –1,6 %) auf –155,2 Mio. EUR (Marge –15,6 %) aus. Belastet wurde das EBIT im 2. Quartal 2020/21 durch die

bereits angeführten außerordentlichen Abschrei- bungen von 167,6 Mio. EUR.

Zum 30. September 2020 waren in der Steel Divi- sion 10.321 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt, womit sich der Mitarbeiterstand im Vergleich zum ent- sprechenden Stichtag des Vorjahres (10.682) um 3,4 % verringerte. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 (10.419) ergibt sich ein Rückgang um 0,9 %. Die Anpassung der personellen Res- sourcen wurde aufgrund des ausnehmend schwie- rigen Marktumfeldes notwendig.

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Verän- derung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Umsatzerlöse	777,6	527,3	723,3	534,4	1.500,9	1.061,7	–29,3
EBITDA	99,2	40,4	78,2	36,4	177,4	76,8	–56,7
EBITDA-Marge	12,8 %	7,7 %	10,8 %	6,8 %	11,8 %	7,2 %	
EBIT	57,1	–1,5	35,3	–4,7	92,4	–6,2	–106,7
EBIT-Marge	7,3 %	–0,3 %	4,9 %	–0,9 %	6,2 %	–0,6 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	14.302	12.902	13.837	12.381	13.837	12.381	–10,5

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 war von der COVID-19-Pandemie geprägt. Deren Auswirkungen dämpften die Nachfrage nach Werkzeugstahl und Sonderwerkstoffen über alle Regionen und Branchen stark. Zusätzlich zu den einbrechenden Auftragseingängen belasteten im 1. Quartal 2020/21 innerbetriebliche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter sowie behördlich veranlasste Lockdowns die Auslastung der Werksstandorte. Ungeachtet der schwierigen Umstände konnten die Kundenaufträge fristge- recht abgewickelt werden. Im 2. Quartal 2020/21

kamen neben dem weiter herausfordernden Markt- umfeld auch die typischen saisonalen Effekte zum Tragen. Gleichzeitig hat die erhöhte Wettbewerbs- intensität zu verstärktem Preisdruck geführt.

Im aktuellen Geschäftsjahr hat sich der Bereich **Werkzeugstahl** durch die zuletzt bereits rückläu- fige Dynamik der Automobilindustrie weiter ab- geschwächt. Indem Kunden die Freigabe neuer Projekte und Modelle verzögerten, reduzierte sich die Nachfrage. Im 2. Geschäftsquartal zeigte sich gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal vor allem in China eine leichte Erholung. Auch die

stark in Asien belieferte Konsumgüterindustrie wies im 2. Quartal 2020/21 eine Erholung der Nachfrage auf.

Anders verlief die Entwicklung im Bereich der **Sonderwerkstoffe**. Die massiven Einschnitte in der Luftfahrtindustrie hatten signifikante Auswirkungen auf die Bauraten der international führenden Flugzeugproduzenten. Die deutlich zurückgegangenen Passagierzahlen und Flugreisen wirkten sich drastisch auf die finanzielle Situation der Fluggesellschaften sowie den Bedarf an neuen Flugzeugen aus. Dies führte zu einem Bestandsabbau innerhalb der Supply Chains und damit zu Einbrüchen bei kurzfristigen Abrufen sowie zu Verschiebungen von Langfristaufträgen. Von einer Erholung des Bedarfs kann erst mittelfristig ausgegangen werden.

Im **Öl- und Gassektor** war die High Performance Metals Division ebenfalls mit sehr herausfordernden Bedingungen konfrontiert. Neuprojekte in der Exploration, speziell im Fracking-Markt in den USA, sind vom Rückgang besonders betroffen. Bereits laufende komplexe Langfristprojekte etwa in Brasilien wurden fortgesetzt. Insgesamt und mit dem Fokus auf hochwertige Werkstoffe wie z. B. Nickelbasislegierungen konnte die High Performance Metals Division ihre internationale Wettbewerbsposition auch in diesem schwierigen Umfeld behaupten.

Wachsende Aktivitäten bei ungünstigen Marktbedingungen verzeichnete auch der Bereich Bauteile und Komponenten auf Basis **additiver Fertigungsverfahren** (3D-Druck). Die Division verfügt inzwischen über ein globales Netz an Druckstandorten und zwei voll ausgestattete Pulververdünsungszentren in Österreich und Schweden.

Regional betrachtet verlief die Entwicklung für die High Performance Metals Division der vöestalpine im 1. Halbjahr 2020/21 uneinheitlich. In **Europa** führten die Werksschließungen in der Autoindustrie zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage im Segment Werkzeugstahl. Im 2. Quartal 2020/21

zeigte sich nur eine leichte Erholung. Noch deutlicher fiel die Abschwächung im Luftfahrtsektor der Region aus.

In **Nordamerika** war die Division aufgrund der Ausrichtung des Produktmix an den Sektoren Luftfahrt sowie Öl und Gas besonders stark von den negativen wirtschaftlichen Effekten der Pandemie betroffen. Erschwerend wirken nach wie vor die Handelshemmnisse in Form von Schutzzöllen (Section 232) sowie Anti-Dumping-Sanktionen bei der Einfuhr von Stahlprodukten in die USA. Auch in **Südamerika** war die High Performance Metals Division mit der Ausbreitung von COVID-19 und deren negativen Auswirkungen konfrontiert.

Eine vergleichsweise positive Entwicklung im 1. Halbjahr 2020/21 weist die Auftragslage in **China** auf. Während die Nachfrage in anderen asiatischen Ländern deutlich unter dem Vorjahresniveau lag, verbesserte sich die Situation in China zusehends. Insbesondere das 2. Quartal 2020/21 zeigte eine markante Erholung.

Die wesentlichen Werksstandorte des Geschäftsbereiches High Performance Metals Production konnten die Produktion mit einer zum Teil stark verringerten Auslastung über die gesamte Berichtsperiode aufrechterhalten. Mit den gravierendsten Einbrüchen konfrontiert waren Gesellschaften, deren Produktion stark an der Luftfahrtindustrie sowie auf dem Öl- und Gassektor orientiert ist. Umfangreiche Kostenprogramme zur Stabilisierung der Ergebnisse wurden an den Standorten ebenso implementiert wie Investitionsprojekte verschoben, um die finanzielle Basis zu stärken.

Der Geschäftsbereich **Value Added Services** war in Europa und insbesondere in Deutschland stark vom Rückgang der Nachfrage betroffen, während sich das Absatzvolumen in China kontinuierlich erholte. Neben kostensenkenden Maßnahmen reagierte der Bereich auf das widrige Umfeld auch mit Bestandsreduktionen. Virtuelle Meetings erlaubten es, den Fokus auf eine aktive Kundenbetreuung trotz der eingeschränkten Reiseaktivitäten im 1. Halbjahr 2020/21 weiter zu pflegen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsatzerlöse der High Performance Metals Division bewegten sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 mit 1.061,7 Mio. EUR um –29,3 % unter dem Vorjahresniveau (1.500,9 Mio. EUR). Maßgeblich für den Rückgang war eine Verringerung der Auslieferungen im Jahresvergleich um über 20 %. Zusätzlich fließen in die Abnahme der Umsatzerlöse auch ein etwas niedrigeres Preisniveau sowie ein ungünstigerer Produktmix ein. So waren höherpreisige Sonderwerkstoffe und Schmiedeprodukte für die Flugzeugindustrie sowie den Öl- und Gassektor überproportional vom wirtschaftlichen Abschwung infolge der COVID-19-Pandemie betroffen. Die Kombination aus stark rückläufigen Produktions- und Versandmengen mit negativen Trends bei Preisen und Produktmix prägten auch die Entwicklung auf der Ergebnisseite. Begrenzt werden konnte die Abnahme des operativen Ergebnisses (EBITDA) über fundamentale Einschnitte in den Kostenbereichen. Dazu zählten auch strukturelle Anpassungen der personellen Kapazitäten an jenen Standorten, die nachhaltig vom Einbruch der Nachfrage berührt sind. Dennoch liegt das EBITDA mit 76,8 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2020/21 um 56,7 % unter dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahres (177,4 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge verminderte sich damit von 11,8 % auf 7,2 %. Das Betriebsergebnis (EBIT) befindet sich im aktuellen Berichtszeitraum mit –6,2 Mio. EUR

(Marge –0,6 %) im negativen Bereich, nachdem im 1. Halbjahr 2019/20 noch 92,4 Mio. EUR (Marge 6,2 %) zu Buche standen.

Im Vergleich vom 1. zum 2. Quartal 2020/21 zeigt sich eine Stabilisierung bei den Umsatzerlösen. Während diese im 1. Quartal bei 527,3 Mio. EUR lagen, erhöhten sie sich im Folgequartal geringfügig auf 534,4 Mio. EUR. Dabei konnten tendenziell höhere Versandmengen ein leicht schwächeres Preisniveau kompensieren. Die Aufwendungen für die traditionell umfangreicheren Instandhaltungen der Anlagen über den Sommer führten jedoch zu einer Verringerung des EBITDA um 9,9 % auf 36,4 Mio. EUR im 2. Quartal 2020/21 (1. Quartal: 40,4 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge veränderte sich dadurch von 7,7 % auf 6,8 %. Im gleichen Zeitraum fiel das EBIT von –1,5 Mio. EUR (Marge –0,3 %) auf –4,7 Mio. EUR (Marge –0,9 %).

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) der High Performance Metals Division lag zum 30. September 2020 bei 12.381. Das bedeutet eine signifikante Reduktion des Beschäftigtenstandes um 10,5 % gegenüber dem Vergleichsstichtag des letzten Geschäftsjahres (13.837). Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 (13.404) ergibt sich eine Verminderung um 7,6 %. Der Rückgang des Beschäftigtenstandes ist die Konsequenz eines personellen Anpassungsbedarfes, der sich aus strukturell veränderten Rahmenbedingungen in wesentlichen Kundensegmenten ergibt.

METAL ENGINEERING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Umsatzerlöse	778,8	669,2	758,7	666,7	1.537,5	1.335,9	-13,1
EBITDA	90,0	54,6	82,3	55,7	172,3	110,3	-36,0
EBITDA-Marge	11,6 %	8,2 %	10,8 %	8,3 %	11,2 %	8,3 %	
EBIT	44,9	10,3	31,4	-19,9	76,3	-9,6	-112,6
EBIT-Marge	5,8 %	1,5 %	4,1 %	-3,0 %	5,0 %	-0,7 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)							
Ende der Periode	13.371	13.061	13.369	12.878	13.369	12.878	-3,7

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Zweigeteilt wie bereits in den vergangenen beiden Jahren verlief die Entwicklung in der Metal Engineering Division. Der global aufgestellte Geschäftsbereich Railway Systems konnte den positiven Trend der letzten Jahre fortsetzen und war nur temporär bzw. regional von der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie betroffen. Mit deutlich schwierigeren Bedingungen war im gleichen Zeitraum der Bereich Industrial Systems konfrontiert. Nachdem sich die Dynamik in den Kundensegmenten Automobilindustrie sowie Öl- und Gassektor bereits im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres abgeschwächt hatte, wirkte sich COVID-19 zusätzlich negativ auf die Nachfrage aus. Als Folge dieser Entwicklungen wurde die geplante Instandhaltung eines der beiden Hochöfen am Standort Donawitz, Österreich, um einige Wochen vorgezogen.

Innerhalb des Geschäftsbereiches **Railway Systems** entwickelte sich insbesondere das Produktsegment Turnout Systems (Weichensysteme) sehr zufriedenstellend. Wenn auch nicht gänzlich unberührt von COVID-19, zeigten sich die Projektaktivitäten in Europa, Asien, Australien und Südamerika doch auf gutem Niveau. So wurden in China nach den pandemiebedingten Projektstillständen im Feb-

ruar 2020 die Aktivitäten in den Bau und die Instandhaltung von Hochgeschwindigkeitsstrecken weitervorangetrieben. Einzig in Nordamerika kam es in der Eisenbahninfrastruktur aufgrund von deutlich rückläufigen Warentransporten zu geringeren Aktivitäten in der Instandhaltung. Im dort privat organisierten Güterverkehr hängt diese stark vom konjunkturellen Verlauf ab. Eine im Vorjahresvergleich stabile Tendenz weist das stärker auf Europa ausgerichtete Segment Rails (Schienen) bei den Auslieferungen von Premiumschienen auf. Die Folge war eine gute Auslastung der Produktion am Schienenstandort Donawitz, Österreich.

Im Geschäftsbereich **Industrial Systems** zeigte sich das Umfeld im 1. Halbjahr 2020/21 wie einleitend beschrieben besonders herausfordernd. Die Inanspruchnahme staatlicher Kurzarbeitsmodelle konnte die negative Entwicklung etwas bremsen. Kostensenkende Maßnahmen wurden ebenso intensiviert wie umfangreiche Programme zur Steigerung der Effizienz. Zu den besonders massiv von der COVID-19-Pandemie betroffenen Produktsegmenten zählte Wire Technology (Draht). Die Auslastungsniveaus an den Produktionsstandorten in Europa waren für dieses Segment im 1. Halbjahr 2020/21 gering. Aufgrund der starken

Ausrichtung auf die Autozulieferindustrie wirkten sich hier die mehrwöchigen Produktionsschließungen der OEMs (*Original Equipment Manufacturer*) verstärkt aus. Da die Kunden Bestände innerhalb der Wertschöpfungsketten abbauten, profitierte Wire Technology erst verspätet von der schrittweisen Erholung der Autoindustrie.

Einem ähnlich schwierigen Marktumfeld war das Produktsegment Tubulars (Nahtlosrohre) ausgesetzt. Die geringe weltweite Explorationstätigkeit infolge des niedrigen Ölpreises ließ die Nachfrage nach hochwertigen Nahtlosrohren stark zurückgehen. Im Hauptmarkt USA belasten neben der nachlassenden Marktdynamik auch Schutzzölle der Regierung (Section 232) die Wettbewerbsfähigkeit des Segments. Der im März 2020 einbrechende Ölpreis hat sich zwar in den letzten Monaten tendenziell erholt, dennoch werden die Bohraktivitäten der globalen Ölfirmen im Verlauf des Geschäftsjahres weiter niedrig bleiben. Vor diesem Hintergrund hat die Metal Engineering Division der voestalpine Kurzarbeitsmodelle genutzt und notwendige, strukturelle Einschnitte auf der Kostenseite vorgenommen.

Auch die Auslastung der Werksstandorte im Produktsegment Welding (Schweißtechnik) hat sich im 1. Halbjahr 2020/21 etwas abgeschwächt. Im Vergleich zu Wire Technology und Tubulars hat sich die konjunkturelle Eintrübung jedoch weniger stark bemerkbar gemacht. Während sich die Nachfrage in China insgesamt sehr gut entwickelte, blieb die Dynamik in Nordamerika auf einem sehr niedrigen Niveau. Hingegen gestaltete sich das Umfeld in Südamerika trotz der hohen Infektionsraten im wichtigsten Markt Brasilien einigermaßen zufriedenstellend.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Metal Engineering Division war im Berichtszeitraum innerhalb des voestalpine-Konzerns mit den vergleichsweise geringsten Einbußen auf der Umsatzseite konfrontiert. Das hat die Division der sehr stabilen Entwicklung ihres Geschäftsbereiches Railway Systems zu verdanken, der in etwa die Hälfte des Umsatzvolumens generiert. Aufgrund der überaus ungünstigen Bedingungen im zweiten

Geschäftsbereich Industrial Systems fielen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich im 1. Halbjahr 2020/21 dennoch um 13,1 % auf 1.335,9 Mio. EUR (1. Halbjahr 2019/20: 1.537,5 Mio. EUR). Vor allem jene Produktsegmente innerhalb von Industrial Systems, die stark auf die Automobil- sowie die Öl- und Gasindustrie ausgerichtet sind, waren von massiv rückläufigen Versandvolumina betroffen. Die Auslastung im Segment Tubulars hat bereits im Vorjahr signifikant nachgegeben. Mit den einbrechenden Bohraktivitäten im Öl- und Gassektor hat sich die Situation heuer nochmals verschärft. Das stark von der Autozulieferindustrie abhängige Segment Wire Technology hingegen zeigte nach einem Verfall der Nachfrage zu Beginn des Geschäftsjahres eine zunehmende Belebung. Die Anpassung der Kostenstrukturen auf den verminderten Bedarf konnte den Abschwung auf der Ergebnisseite bei Industrial Systems bremsen, ebenso wie staatliche Unterstützungsprogramme zur Dämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Zusammen mit einer auch bei den folgenden Kennziffern sehr robusten Entwicklung bei Railway Systems verminderte sich das EBITDA im 1. Halbjahr 2020/21 um etwas mehr als ein Drittel auf aktuell 110,3 Mio. EUR (1. Halbjahr 2019/20: 172,3 Mio. EUR). Entsprechend fiel die EBITDA-Marge von 11,2 % auf 8,3 %. Beim EBIT weist die Metal Engineering Division im aktuellen Berichtszeitraum ein Minus von 9,6 Mio. EUR (Marge -0,7 %) aus. Im Geschäftsbereich Industrial Systems kamen neben der einbrechenden Nachfrage auch negative Sondereffekte zum Tragen. Insgesamt wurden 30,9 Mio. EUR außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, die überwiegend dem Produktsegment Tubulars zuzurechnen sind. Im Vorjahr erwirtschaftete die Division noch ein EBIT von 76,3 Mio. EUR (Marge 5,0 %).

Im Quartalsvergleich vom 1. zum 2. Quartal 2020/21 zeigt die Metal Engineering Division eine durchwegs stabile Tendenz auf der Umsatz- wie auf der Ergebnisseite. Lediglich innerhalb des Geschäftsbereiches Industrial Systems wurden gegengleiche Tendenzen sichtbar. Während sich die Bedingungen bei Tubulars im 2. Geschäfts-

quartal weiter verschlechterten, hellte sich das Umfeld im Produktsegment Wire Technology sukzessive auf. Vor diesem Hintergrund kamen die Umsatzerlöse im 2. Quartal 2020/21 mit 666,7 Mio. EUR annähernd auf dem Niveau des Vorquartals (669,2 Mio. EUR) zu liegen. Auch ergebnismäßig hielten die Ziffern der Metal Engineering Division ein konstantes Niveau. Das EBITDA erreichte im 2. Quartal 2020/21 einen Wert von 55,7 Mio. EUR (Marge 8,3 %) und damit fast exakt den Wert des direkten Vorquartals (54,6 Mio. EUR; Marge 8,2 %). Das EBIT drehte aufgrund der zuvor beschriebenen Einmaleffekte jedoch in

den negativen Bereich. Nach 10,3 Mio. EUR (Marge 1,5 %) im 1. Quartal 2020/21 zeigt die Division im Folgequartal ein EBIT von -19,9 Mio. EUR (Marge -3,0 %).

Die Beschäftigtenzahl in der Metal Engineering Division liegt mit 12.878 Mitarbeitern (FTE) per 30. September 2020 um 3,7 % unter dem Vorjahreswert von 13.369. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 (13.310 Mitarbeiter) betrug die Abnahme 3,2 %. Die personelle Reduktion ist auf die herausfordernden Bedingungen im Geschäftsbereich Industrial Systems zurückzuführen.

METAL FORMING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Umsatzerlöse	737,6	456,0	715,7	636,5	1.453,3	1.092,5	-24,8
EBITDA	58,4	14,6	48,7	65,5	107,1	80,1	-25,2
EBITDA-Marge	7,9 %	3,2 %	6,8 %	10,3 %	7,4 %	7,3 %	
EBIT	24,3	-20,7	13,8	30,6	38,1	9,9	-74,0
EBIT-Marge	3,3 %	-4,5 %	1,9 %	4,8 %	2,6 %	0,9 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)							
Ende der Periode	12.374	10.854	12.486	11.443	12.486	11.443	-8,4

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Metal Forming Division war im 1. Halbjahr 2020/21 mit einem volatilen Marktumfeld konfrontiert. Nach hochgradig schwierigen Bedingungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2020/21 als Resultat der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie verbesserte sich das Nachfrageniveau in wesentlichen Kundensegmenten schrittweise. Mitarbeiter an vielen europäischen Standorten wurden als Reaktion auf den Einbruch der Nachfrage zur Kurzarbeit angemeldet. Angesichts der

widrigen wirtschaftlichen Voraussetzungen lag der Fokus auf kostensenkenden sowie effizienzsteigernden Maßnahmen.

Ausgelöst durch die umfassenden Lockdowns im Zuge der COVID-19-Pandemie kam es im Geschäftsbereich **Automotive Components** (Automobilkomponenten) zu gravierenden Absatzeinbrüchen. Die Autohersteller in Europa legten ab Mitte März die Produktion für mehrere Wochen still. Ende April bis Mitte Mai wurden die Produk-

tionswerke wieder hochgefahren und die Auslastungsraten kontinuierlich erhöht. Abgesehen von den saisonalen Sommerstillständen erhöhten sich im 2. Quartal 2020/21 die Produktionsraten der europäischen Autowerke und damit auch jene der Autozulieferindustrie weiter. Durch den Fokus auf das Premiumsegment konnten die Produktionsstandorte des Geschäftsbereiches Automotive Components von einer schnelleren Erholung profitieren.

Einer ähnlichen Entwicklung wie in Europa waren die Autokomponentenwerke der voestalpine in Nordamerika ausgesetzt. Auch hier kam es etwa zeitgleich zu flächendeckenden Produktionsstopps auf Seiten der OEMs (*Original Equipment Manufacturer*). Die Produktionsanlagen der Automobilkunden standen etwas länger still, dafür waren die Hochlaufkurven zum Teil steiler. Mit ein Grund für die ausgedehnten Stillstände der OEMs waren Versorgungsschwierigkeiten innerhalb der Lieferkette. In China hatte sich die COVID-19-Pandemie bereits um einige Wochen früher ausgebreitet. Dementsprechend war der Bereich Automotive Components bereits im 4. Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres vom Einbruch der Nachfrage betroffen. Allerdings belebte sich die Pkw-Nachfrage deutlich früher wieder. In der Folge erreichte die Auslastung der voestalpine-Werke in China zu Beginn des Geschäftsjahres schon wieder ein gutes Niveau.

Nicht weniger herausfordernd zeigte sich das Marktumfeld im Geschäftsbereich **Tubes & Sections** (Rohre & Profile) zu Beginn des Geschäftsjahres. Jedoch verzeichnete auch dieser Bereich einen stetigen Aufschwung im Verlauf des 1. Halbjahres 2020/21. Bei Lieferungen von sicherheitsrelevanten Rohrkomponenten für die Automobilindustrie gestaltete sich die Erholungskurve im Vergleich zu Automotive Components etwas flacher. Das liegt vor allem daran, dass diese Produkte an die globale Autozulieferindustrie versendet werden und sich die Belegung durch Lagereffekte etwas verzögerte. Angezogen haben darüber hinaus die Abrufe der Nutzfahrzeugindustrie im 1. Halbjahr 2020/21. Profitieren konnten die Produktions-

standorte von Tubes & Sections auch von steigenden Bestellungen aus der Solarindustrie. Über den gesamten Berichtszeitraum hinweg positiv zeigten sich die Auftragseingänge bei Profilen für Lagersysteme. In regionaler Hinsicht war Großbritannien zu Beginn des Geschäftsjahres mit einem starken Einbruch der Buchungen konfrontiert. Mit zunehmendem Verlauf gestaltete sich das Umfeld jedoch günstiger. Ähnlich zeigte sich auch die Entwicklung in Brasilien, wo sich die Bedingungen trotz hoher Infektionszahlen im größten südamerikanischen Land zunehmend aufhellten. Das gute Auslastungsniveau der Standorte in den USA stützte sich primär auf den Boom in der Lagertechnik. Damit konnten die markant reduzierten Abrufe aus der Flugzeugindustrie kompensiert werden.

Der Geschäftsverlauf im Bereich **Precision Strip** (Präzisionsstahlbänder) erwies sich im 1. Halbjahr 2020/21 zwar tendenziell flacher als in den vergangenen Jahren, dennoch verzeichnete der Bereich insgesamt eine zufriedenstellende Performance. Die Auftragseingänge in den ersten sechs Monaten 2020/21 erreichten ein gutes Niveau. Gegen Ende der aktuellen Berichtsperiode verbesserten sich auch die Orderaktivitäten aus der Verpackungsindustrie. In Nordamerika entwickelten sich die Abrufe in Summe positiv bei ebenfalls hoher Volatilität. In China setzte bereits im 1. Quartal 2020/21 eine leichte Erholung ein, wohingegen in Europa sich das Marktumfeld erst im Folgequartal etwas aufhellte.

Der Geschäftsbereich **Warehouse & Rack Solutions** (Regalsysteme) konnte die sehr gute Performance der vergangenen Jahre nicht nur mit ins neue Geschäftsjahr nehmen, sondern verbuchte darüber hinaus im 1. Quartal 2020/21 Rekordaufträge. Damit sind die Auslastungen der Standorte des Geschäftsbereiches bis Ende des aktuellen Geschäftsjahres gut abgesichert. Zusätzlich stehen weitere Projekte vor dem Abschluss. Neben dem Hauptmarkt Europa werden die Aktivitäten zunehmend auch auf den nordamerikanischen Markt ausgedehnt. Die globale Ausbreitung von

COVID-19 hat den Trend zum Onlinehandel und damit auch den Bedarf nach effizienten Lager-systemen weiter beschleunigt.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Metal Forming Division weist bei den finanziellen Leistungsindikatoren im aktuellen Berichts-zeitraum deutlich rückläufige Entwicklungen auf, die als Folge der wirtschaftlichen Eintrübung im Zusammenhang mit COVID-19 zu sehen sind. So gingen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 24,8 % auf 1.092,5 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2020/21 zurück (1. Halbjahr 2019/20: 1.453,3 Mio. EUR). Das deutlichste Minus verzeichnete dabei der Bereich Automotive Components aufgrund der mehrwöchigen Produktionsstillstände der Autoproduzenten in Europa und den USA. Ebenfalls mit markanten Umsatzrückgängen konfrontiert waren die Bereiche Tubes & Sections sowie Precision Strip. Ergebnismäßig waren die Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen der Division ähnlich. In einem extrem herausfordernden Umfeld wirkten substanzielle Maßnahmen auf der Kostenseite sowie Zuschüsse im Rahmen der staatlichen Kurzarbeitsmodelle stabilisierend. So verminderten sich zwar die operativen Ergebnisse der Geschäftsbereiche der Division, doch blieben die Einbußen in einem überschaubaren Rahmen. Eine Ausnahme im insgesamt vom Abschwung geprägten Bild machten Warehouse & Rack Solutions, die eine stabile EBITDA-Performance erreichten. Vor diesem Hintergrund fiel das Minus beim EBITDA mit 25,2 % auf 80,1 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2020/21 moderat aus (1. Halbjahr 2019/20: 107,1

Mio. EUR). Da die spezifischen Rückgänge bei den Umsatzerlösen sowie beim EBITDA fast ident sind, liegt die EBITDA-Marge in der aktuellen Berichtsperiode mit 7,3 % praktisch auf dem Niveau des Vorjahres (7,4 %). Das Betriebsergebnis (EBIT) sank im Jahresvergleich um 74,0 % auf 9,9 Mio. EUR bei einer Marge von 0,9 % (1. Halbjahr 2019/20: 38,1 Mio. EUR; Marge 2,6 %).

Im direkten Quartalsvergleich vom 1. zum 2. Quartal 2020/21 erreichte die Metal Forming Division massive Steigerungen bei ihren Kennziffern. Vor allem in den beiden größeren Geschäftsbereichen Tubes & Sections sowie Automotive Components wurde die Erholung in wesentlichen Kundensegmenten deutlich sichtbar. Das manifestiert sich in einem Sprung bei den Umsatzerlösen um 39,6 % auf 636,5 Mio. EUR im 2. Quartal 2020/21 (1. Quartal 2020/21: 456,0 Mio. EUR). Von einem niedrigen Niveau ausgehend, steigerte sich das EBITDA im gleichen Zeitraum von 14,6 Mio. EUR (Marge 3,2 %) auf 65,5 Mio. EUR (Marge 10,3 %). Lag das EBIT im 1. Quartal 2020/21 mit -20,7 Mio. EUR (Marge -4,5 %) noch im negativen Bereich, drehte es im Folgequartal deutlich ins Plus und erreichte einen Wert von 30,6 Mio. EUR (Marge 4,8 %).

Die Maßnahmen, die auf der Personalseite im herausfordernden Umfeld zu treffen waren, spiegeln sich in der Entwicklung des Beschäftigtenstandes der Metal Forming Division wider: Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) reduzierte sich per 30. September 2020 auf 11.443 und sank damit um 8,4 % unter den Wert des Vorjahres (12.486). Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 (11.633) betrug die Personalreduktion 1,6 %.

INVESTITIONEN

Der voestalpine-Konzern konnte in den vergangenen Jahren eine Reihe von strategisch relevanten Investitionen erfolgreich umsetzen. Darunter Weichenstellungen zur Festigung der Qualitäts- und Technologieführerschaft, notwendige Ersatzinvestitionen und nicht zuletzt ausgewählte Projekte, um zu expandieren. Mit diesen Wachstumskonzepten in technologisch anspruchsvollen Kundensegmenten ging eine verstärkte regionale Diversifikation einher, womit der voestalpine-Konzern in globaler Hinsicht heute breiter aufgestellt ist. Das Geschäftsjahr 2019/20 hat eine Konsolidierungsphase eingeleitet. Sie dient zum einen der Optimierung der bestehenden Anlagen im täglichen Betrieb, zum anderen richtet sich damit der Fokus auf die Cashflow-Generierung in einem herausfordernden Umfeld. Es ist das erklärte Ziel, die Investitionshöhe im Geschäftsjahr 2020/21 im Vorjahresvergleich nochmals deutlich zu senken. Dabei weicht der voestalpine-Konzern auch künftig nicht von der Kernstrategie ab, seine technologische Vorreiterrolle zu behaupten. Weitreichende und zukunftsweisende Maßnahmen kommen schon in naher Zukunft weiterhin zur Realisierung. Vor diesem Hintergrund beläuft sich das Investitionsvolumen des voestalpine-Konzerns im 1. Halbjahr 2020/21 auf 244,9 Mio. EUR. Damit wurden um 27,4 % weniger Aktivierungen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen getätigt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (337,5 Mio. EUR).

Der Investitionsaufwand der Steel Division verminderte sich im Vorjahresvergleich um 17,6 % von 72,2 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2019/20 auf 59,5 Mio. EUR im aktuellen Berichtszeitraum. Das in der Relation zur laufenden Abschreibung geringe Investitionsniveau erklärt sich dadurch, dass in den vergangenen Geschäftsjahren zahlreiche bedeutende Anlagen erneuert und damit auch technologische Maßstäbe gesetzt wurden. Diese Aggregate der neuesten Generation erlauben die Herstellung eines hochqualitativen Güten-

spektrums. Die ersten sechs Monate des aktuellen Geschäftsjahres standen im Zeichen von volumensmäßig überschaubareren Vorhaben. Unter anderem investiert die Steel Division aktuell in ein Prüfzentrum zur Bestimmung der mechanischen Eigenschaften von kaltgewalzten Stahlbändern. Darüber hinaus ging im 1. Halbjahr 2020/21 im Segment Grobblech eine neue Richtmaschine in Betrieb. Beim Steel Service Center auf dem Werksgelände in Linz, Österreich, steht eine Längsteilanlage kurz vor der Inbetriebnahme.

Das Investitionsvolumen in der High Performance Metals Division fiel mit 97,9 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2020/21 (Vorjahr 114,3 Mio. EUR) moderat höher aus als in den anderen drei Divisionen. Ungeachtet COVID-19 wurde die Errichtung des neuen Edelstahlwerkes in Kapfenberg, Österreich, vorangetrieben. Allerdings hat die Pandemie zu gewissen zeitlichen Verzögerungen in der Bauphase geführt. Nachdem im Geschäftsjahr 2019/20 die Konstruktion der Stahlwerkshalle abgeschlossen werden konnte, konzentriert sich die Projektleitung aktuell auf die Anlagenmontage für mechanische Komponenten, auf die Medienversorgung wie Wasser, Gase etc. sowie die Elektrik.

Die Investitionshöhe in der Metal Engineering Division lag im 1. Halbjahr 2020/21 mit 42,1 Mio. EUR um 31,3 % unter dem Vorjahreswert von 61,3 Mio. EUR. Infolge des verringerten Bedarfs der Weiterverarbeitungsbetriebe vor dem Hintergrund von COVID-19 wurden die geplanten Instandhaltungsaktivitäten bei einem der beiden Hochöfen am Standort Donawitz, Österreich, um einige Wochen vorgezogen. Die Arbeiten wurden routinemäßig über den Sommer erledigt. Am 22. September 2020 hat die Metal Engineering Division die weltweit modernste Stranggießanlage (CC4) am Standort Donawitz, Österreich, eröffnet. Mit der Inbetriebnahme des vollautomatisierten Aggregats wird künftig eine zusätzliche Qualitätssteigerung bei der Herstellung von Stahlgütern für die weiterverarbeitenden Bereiche der Division erzielt.

Auch die Metal Forming Division hat im aktuellen Geschäftsjahr mit 42,0 Mio. EUR ihre Investitionen im Vorjahresvergleich (81,0 Mio. EUR) signifikant vermindert. Bereits im vergangenen Jahr hat die Division die Vorhaben in Verbindung mit der Internationalisierung im Bereich Automotive Components zurückgefahren, um sich auf die Optimierung der bestehenden Anlagen zu konzentrieren. Das im Geschäftsjahr 2020/21 bedeutendste Vorhaben betrifft nunmehr den Bau der bereits vierten „phs-ultraform“-Linie in China, die der Abdeckung zusätzlicher Bedarfe seitens renommierter Automobilkunden dient. Erst im Herbst 2019 wurde die Hochlaufphase der dritten Anlage zur Produktion presshärtender Stähle in China gestartet.

GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Informationen zu den Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen befinden sich in den erläuternden Anhangangaben.

RISIKOMANAGEMENT

Aktives Risikomanagement, so wie es im voestalpine-Konzern verstanden und langjährig angewandt wird, dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestandes als auch der Wertsteigerung und stellt somit einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte voestalpine-Gruppe dar. Im Zuge des systematischen Risikomanagementprozesses, welcher mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich durchlaufen wird, und im Rahmen interner Kontrollsysteme, welche ebenfalls integrale Bestandteile der Aufbau- und Ablauforganisation sind, werden wesentliche Risiken systematisch und frühzeitig erfasst, analysiert, bewertet und durch ein permanentes Monitoring überwacht bzw. geeignete risikominimierende Maßnahmen ergriffen.

Das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 war weiterhin von der globalen **COVID-19-Krise** und dem damit verbundenen Ausnahmezustand geprägt. Im Zuge des konzernalen Krisenmanagements sind seit Beginn der Pandemie Krisenteams auf drei Entscheidungsebenen (Konzern, Divisionen, Gesellschaften) eingerichtet, die auch in dieser schwierigen Zeit ein rasches und koordiniertes Vorgehen an allen Konzernstandorten sicherstellen. Rasch eingeleitete Maßnahmen (wie z. B. Hygiene- und Schutzmaßnahmen zur Sicherheit der Mitarbeiter, Kurzarbeit, Abbau von Zeitguthaben, Sicherung der Liquidität, vorgezogene Betriebsurlaube, an die vorherrschenden Lieferketten angepasste Produktionsaktivitäten, regelmäßiger Informationsaustausch mit unseren wesentlichen Kunden und Lieferanten) haben im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres zur bestmöglichen Aufrechthaltung des Betriebes und zur Stabilität der Organisation beigetragen. Dadurch konnte sich der voestalpine-Konzern gut an die völlig neue Situation anpassen. Angewandte Notfall- und Krisenpläne sowie Maßnahmen werden weiterhin regelmäßig bewertet und im Bedarfsfall an neue Erkenntnisse angepasst. Der weitere Verlauf der Pandemie und die von den einzelnen Staaten zu deren Bekämpfung beschlossenen Maßnahmen sowie die Aktivitäten zur Stimulation der Wirtschaft werden die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Weltregionen weiterhin massiv beeinflussen.

Darüber hinaus blieb das **operative Risikoumfeld** des voestalpine-Konzerns in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres und auch im Vergleich zu den Vorjahren nahezu unverändert. Wesentliche Risikofelder (wie etwa Rohstoffverfügbarkeit und Energieversorgung, Ausfall von kritischen Produktionsanlagen bzw. Ausfall kritischer IT-Systeme, CO₂-Thematik, Wissensmanagement oder Risiken des Finanzbereichs) und deren Vorsorgemaßnahmen sind somit weitestgehend ident geblieben. Die wesentlichen Risikofelder und deren risikominimierenden Maßnahmen, welche ausführlich im Geschäftsbericht

2019/20 des voestalpine-Konzerns dargestellt und beschrieben sind (Geschäftsbericht 2019/20, „Bericht über die Risiken des Unternehmens“), haben somit auch zum Zwischenlagebericht nach wie vor ihre Gültigkeit.

Betreffend der **österreichischen Energieabgabenvergütung** ist festzuhalten, dass das Bundesfinanzgericht ein Vorabentscheidungsersuchen an den EuGH gerichtet hat (BFG 31.10.2014, RE/5100001/2014). Durch die Novellierung des Energieabgabenvergütungsgesetzes mit dem Budgetbegleitgesetz (BBG) 2011, das für Zeiträume nach dem 31. Dezember 2010 gilt, wurde die Energieabgabenvergütung auf Produktionsbetriebe eingeschränkt. In weiterer Folge wurde dem Europäischen Gerichtshof die Frage zur Vorabentscheidung vorgelegt, ob in Zusammenhang mit dieser als staatliche Beihilfe anzusehenden Einschränkung gegen Unionsrecht verstoßen wurde, was vom Höchstgericht tatsächlich bejaht wurde (EuGH 21.7.2016, Rs C-493/14, Dilly's Wellnesshotel GmbH). Damit sind die mit dem BBG 2011 angestrebten Restriktionen nicht rechtswirksam in Kraft getreten und können daher insbesondere auch Dienstleistungsbetriebe die Energieabgabenvergütung für Zeiträume ab 1. Februar 2011 noch nachträglich geltend machen. Das Bundesfinanzgericht hat in seiner Folgeentscheidung ausgesprochen, dass die Einschränkung auf Produktionsbetriebe nicht in Kraft getreten ist. Gegen diese Entscheidung wurde vom Finanzamt Revision beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht, der sich im September 2017 (Beschluss vom 14.9.2017, EU 2017/0005 und 0006-1) erneut an den EuGH gewandt hat. Durch das Urteil des EuGH vom 14.11.2019 (EuGH 14.11.2019, C-585/17, Dilly's Wellnesshotel II) steht fest, dass die mit dem BBG 2011 vorgenommene Einschränkung auf Produktionsbetriebe unionsrechtskonform zustande gekommen ist. Der österreichische Verwaltungsgerichtshof folgt in seiner Anschluss-

entscheidung vom 18.12.2019 (Ro 2016/15/0041) dem EuGH. Für den voestalpine-Konzern sind aus der das Verfahren abschließenden Entscheidung des österreichischen Verwaltungsgerichtshofes keine nachteiligen Auswirkungen entstanden. Durch die Pandemie können unterschiedliche gesetzliche Maßnahmen der jeweiligen Jurisdiktionen gesetzt werden, die Einfluss auf die Produktionsbedingungen und die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der jeweiligen Konzernunternehmen haben können.

Basierend auf den Erkenntnissen aus **Wirtschafts- und Finanzkrisen** der jüngsten Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern wurden in den vergangenen Jahren zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die ebenfalls ausführlich im Geschäftsbericht 2019/20 beschrieben sind und auch im laufenden Geschäftsjahr konsequent weiterverfolgt wurden und werden. Im schwierigen konjunkturellen Umfeld werden etwaige Konsequenzen aus (Straf-)Zöllen bzw. aus globalen Handelskonflikten ebenfalls einem laufenden Monitoring unterzogen.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern identifizierten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass auch zum Zwischenlagebericht die operativen Risiken des voestalpine-Konzerns – abgesehen von globalen Krisen und deren Auswirkungen – aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind. Hinsichtlich der COVID-19-Krise und den damit verbundenen und aus heutiger Sicht noch nicht zur Gänze absehbaren globalen Auswirkungen wird der voestalpine-Konzern auch künftig alles daran setzen, diese für jeden Einzelnen und für das Unternehmen sehr schwierige Situation bestmöglich zu bewältigen.

AUSBLICK

Nach dem Ende der Berichtsperiode kam es in vielen Regionen der Welt wieder zu einem markanten Anstieg der COVID-19-Infektionszahlen. In Europa reagierten viele EU-Mitgliedsstaaten erneut mit Lockdown-Maßnahmen unterschiedlicher Ausprägung. Die Auswirkungen auf die weitere Wirtschaftsentwicklung sind zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht im Detail abschätzbar. Fest steht jedoch, dass die Unsicherheit bei Prognosen über zukünftige Entwicklungen deutlich gestiegen ist.

Vor diesem Hintergrund fokussiert der voestalpine-Konzern weiterhin auf Kostenmanagement und Ergebnisstabilisierung. Gleichzeitig bleiben die Anstrengungen im Bereich Working Capital Management hoch und Ausgaben für Investitionen niedrig, um sowohl den Cashflow als auch die Bilanzstruktur weiter zu stärken.

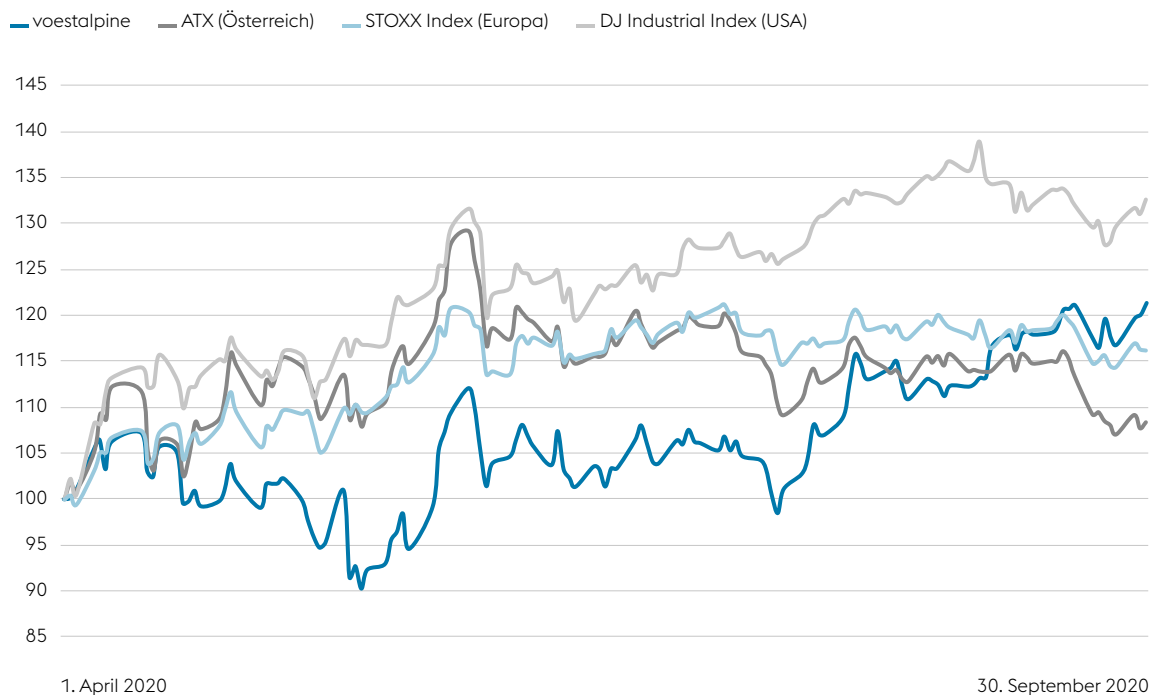
Trotz der jüngsten Verschärfungen der COVID-19-Lage kann erwartet werden, dass die schrittweise wirtschaftliche Verbesserung zum Ende des 1. Halbjahres im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2020/21 anhält. Mit Ausnahme des Öl- und Gasbereiches sowie der Luftfahrtindustrie sollte sich der positive Nachfragetrend nach Produkten des voestalpine-Konzerns in allen wesentlichen Marktsegmenten auch im 2. Halbjahr 2020/21 fortsetzen.

Deshalb erwartet der Vorstand aktuell unter der Annahme keiner neuerlichen wesentlichen wirtschaftlichen Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie wie beispielsweise behördlich verordnete Maßnahmen in diesem Zusammenhang für das gesamte Geschäftsjahr 2020/21 ein EBITDA in einer Bandbreite von 800 Mio. EUR bis 1 Mrd. EUR.

INVESTOR RELATIONS

voestalpine AG IM VERGLEICH ZU ATX UND INTERNATIONALEN INDIZES

Veränderungen gegenüber Ultimo März 2020 in %



KURSVERLAUF DER voestalpine-AKTIE

An den internationalen Kapitalmärkten war das 4. Quartal des vergangenen Geschäftsjahres stark geprägt von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Die Aktienkurse reagierten auf die globale Ausbreitung der Infektionszahlen unmittelbar mit schwerwiegenden Einbrüchen. Die gegen

Ende März 2020 einsetzende Erholung an den Aktienmärkten fand zu Beginn des Geschäftsjahres 2020/21 zunächst eine Fortsetzung. Getrieben war diese Entwicklung insbesondere durch die breitflächig angekündigten Unterstützungsmaßnahmen der nationalen Regierungen. Sie zielten darauf ab, die Anstiege bei Unternehmensinsolvenzen und Arbeitslosigkeit zu begrenzen und damit das Konsumentenvertrauen zu stärken. Die

Schwankungsbreite der Aktienwerte blieb aber angesichts der weiteren weltweiten Ausdehnung von COVID-19 vorerst hoch. Entgegen dem allgemeinen Trend verlor die voestalpine-Aktie in den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2020/21 etwas an Wert. Insbesondere die starke Ausrichtung des voestalpine-Konzerns auf das Kundensegment Automobilindustrie wirkte sich angesichts umfassender Produktionsstillstände bei OEMs (*Original Equipment Manufacturers*) negativ aus. Am 21. Mai 2020 markierte die voestalpine-Aktie mit einem Wert von 16,74 EUR den Tiefpunkt im aktuellen Geschäftsjahr. In der Folge setzte eine Aufwärtsbewegung ein, nachdem die Staaten in Europa die Ausbreitung von COVID-19 einigermaßen in den Griff bekommen hatten. Die Prognosen der Wirtschaftsforscher wurden damit auch optimistischer. Die Auftragseingänge aus der

Automobilindustrie belebten sich zusehends, was sich günstig auf die Auslastungsraten sowie die Entwicklung der Preise in der europäischen Stahlindustrie auswirkte. In Summe führten diese Faktoren zu einer positiveren Einschätzung der Investoren.

Vor diesem Hintergrund stieg der Wert der voestalpine-Aktie in den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres um 21,4 % von 18,54 EUR per 1. April 2020 auf 22,50 EUR per 30. September 2020. Die Vergleichsindizes ATX und STOXX Index (Europe) stiegen im gleichen Zeitraum nur um 8,4 % bzw. um 16,2 %. Eine deutlich bessere Performance weist hingegen der Dow Jones Industrial Index auf, der von Anfang April bis Ende September 2020 um fast ein Drittel zulegen konnte.

ANLEIHEN

Art der Anleihe	ISIN-Nummer	Emissionsvolumen	Zinssatz	Kurs (30.09.2020)
Unternehmensanleihe 2014–2021	AT0000A19S18	400 Mio. EUR	2,250 %	100,29
Unternehmensanleihe 2017–2024	AT0000A1Y3P7	500 Mio. EUR	1,375 %	100,59
Unternehmensanleihe 2019–2026	AT0000A27LQ1	500 Mio. EUR	1,750 %	101,30

Analysen über die voestalpine AG werden derzeit von folgenden Investmentbanken/Instituten erstellt:

- » Baader Bank AG, München
- » Bank of America/Merrill Lynch, London
- » Citigroup, London
- » Commerzbank, Frankfurt
- » Credit Suisse, London
- » Deutsche Bank, London
- » Erste Bank, Wien
- » Exane BNP Paribas, Paris
- » Jefferies, London
- » J.P. Morgan, London
- » Kepler Cheuvreux, Frankfurt
- » Morgan Stanley, London
- » Oddo BHF, Paris
- » Raiffeisen Centrobank, Wien
- » Société Générale, Paris

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

Aktiennominale	324.391.840,99 EUR, zerlegt in 178.549.163 Stückaktien
Stand der Aktien im Eigenbesitz zum 30. September 2020	28.547 Stück
Aktiengattung	Stammaktien lautend auf Inhaber
Wertpapierkennnummer	93750 (Börse Wien)
ISIN	AT0000937503
Reuters	VOES.VI
Bloomberg	VOE AV

KURSE (JEWEILS ZUM TAGESENDE)

Börsenhöchstkurs April 2020 bis September 2020	22,50 EUR
Börsentiefstkurs April 2020 bis September 2020	16,74 EUR
Kurs zum 30. September 2020	22,50 EUR
Ausgabekurs IPO Oktober 1995	5,18 EUR
All-Time-High-Kurs (12. Juli 2007)	66,11 EUR
Börsenkapitalisierung zum 30. September 2020 ¹	4.016.713.860,00 EUR

¹ Basis: Gesamtaktienanzahl abzüglich rückgekaufter Aktien.

GESCHÄFTSJAHR 2019/20

Gewinn/Aktie	-1,24 EUR
Dividende/Aktie	0,20 EUR
Buchwert/Aktie Kurs zum 31. März 2020	30,69 EUR

TERMINVORSCHAU

Veröffentlichung 3. Quartal 2020/21	9. Februar 2021
Geschäftsjahr 2020/21	9. Juni 2021
Nachweisstichtag zur Teilnahme an der Hauptversammlung	27. Juni 2021
Hauptversammlung	7. Juli 2021
Ex-Dividenden-Tag	15. Juli 2021
Nachweisstichtag für Dividendenzahlungen (Record-Tag)	16. Juli 2021
Dividenden-Zahltag	19. Juli 2021
Veröffentlichung 1. Quartal 2021/22	4. August 2021
Veröffentlichung 2. Quartal 2021/22	10. November 2021

VERKÜRZTER KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30.09.2020

KONZERNBILANZ

AKTIVA

	31.03.2020	30.09.2020
A. Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	6.558,8	6.154,2
Firmenwerte	1.494,9	1.468,1
Andere immaterielle Vermögenswerte	338,6	318,6
Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen	127,6	129,9
Andere Finanzanlagen und sonstige Unternehmensanteile	65,9	73,6
Aktive latente Steuern	283,9	293,9
	8.869,7	8.438,3
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	3.598,2	3.327,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.650,1	1.522,3
Andere Finanzanlagen	55,4	62,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	794,7	1.060,0
	6.098,4	5.972,4
Summe Aktiva	14.968,1	14.410,7

Mio. EUR

PASSIVA

	31.03.2020	30.09.2020
A. Eigenkapital		
Grundkapital	324,3	324,3
Kapitalrücklagen	660,3	660,3
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	4.493,6	4.155,7
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	5.478,2	5.140,3
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	136,7	130,3
	5.614,9	5.270,6
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	1.277,9	1.349,4
Rückstellungen	92,4	88,5
Passive latente Steuern	92,5	92,2
Finanzverbindlichkeiten	3.889,7	3.810,2
	5.352,5	5.340,3
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	646,9	608,5
Steuerschulden	38,8	47,5
Finanzverbindlichkeiten	754,1	824,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.560,9	2.319,6
	4.000,7	3.799,8
Summe Passiva	14.968,1	14.410,7

Mio. EUR

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
Betriebstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	115,2	-275,8
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	422,8	638,1
Veränderung Vorräte	-146,4	226,0
Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten	-83,8	-0,6
Veränderung Rückstellungen	-105,8	-24,9
Veränderung Working Capital	-336,0	200,5
Cashflow aus der Betriebstätigkeit¹	202,0	562,8
Investitionstätigkeit		
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-387,0	-290,3
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen	2,1	8,3
Cashflow aus dem Verlust der Beherrschung von Anteilen	0,0	0,2
Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen	-264,6	-5,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-649,5	-287,3
Finanzierungstätigkeit		
Dividenden	-196,3	-35,7
Dividenden nicht beherrschende Gesellschafter	-18,5	-14,3
Kapitalzuführung nicht beherrschende Gesellschafter	0,0	0,8
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern	-3,2	0,0
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	555,2	156,9
Tilgung von langfristigen Finanzschulden	-487,5	-52,3
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-34,4	-23,3
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten	460,8	-32,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	276,1	-0,7
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-171,4	274,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Beginn Berichtsperiode	485,9	794,7
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-2,0	-9,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ende Berichtsperiode	312,5	1.060,0

¹ Im Cashflow aus der Betriebstätigkeit sind 6,3 Mio. EUR erhaltene Zinsen (01.04.–30.09.2019: 4,1 Mio. EUR), 52,9 Mio. EUR gezahlte Zinsen (01.04.–30.09.2019: 46,4 Mio. EUR), 22,6 Mio. EUR gezahlte Steuern (01.04.–30.09.2019: 78,4 Mio. EUR) und 4,9 Mio. EUR Dividendeneinnahmen (01.04.–30.09.2019: 5,9 Mio. EUR) enthalten.

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020
Umsatzerlöse	6.541,6	5.110,1	3.205,5	2.712,8
Umsatzkosten	-5.356,9	-4.425,6	-2.675,2	-2.320,7
Bruttoergebnis	1.184,7	684,5	530,3	392,1
Sonstige betriebliche Erträge	222,2	274,0	132,3	134,5
Vertriebskosten	-600,1	-485,3	-297,9	-245,7
Verwaltungskosten	-356,4	-312,5	-170,9	-150,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-226,9	-383,4	-123,6	-301,5
Ergebnisse von equitykonsolidierten Unternehmen	6,1	7,7	2,7	5,2
EBIT	229,6	-215,0	72,9	-166,3
Finanzerträge	23,1	15,2	13,7	5,1
Finanzaufwendungen	-90,2	-67,7	-48,5	-31,9
Ergebnis vor Steuern	162,5	-267,5	38,1	-193,1
Ertragsteuern	-47,3	-8,3	-13,3	-13,0
Ergebnis nach Steuern	115,2	-275,8	24,8	-206,1
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	97,2	-272,5	19,6	-202,0
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	4,8	-3,3	-0,5	-4,1
(Vorgesehener) Anteil Hybridkapitalbesitzer	13,2	0,0	5,7	0,0
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,54	-1,53	0,10	-1,13

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-SONSTIGES ERGEBNIS

	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020
Ergebnis nach Steuern	115,2	-275,8	24,8	-206,1
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden				
Cashflow-Hedges	-11,1	40,0	-7,4	21,5
Währungsumrechnung	-6,5	-6,7	9,1	-6,1
Ergebnisanteil von equitykonsolidierten Unternehmen	-1,1	-0,8	0,2	-0,2
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-18,7	32,5	1,9	15,2
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste ¹	-95,7	-63,0	-41,0	-12,7
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-95,7	-63,0	-41,0	-12,7
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-114,4	-30,5	-39,1	2,5
Gesamtergebnis in der Periode	0,8	-306,3	-14,3	-203,6
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	-16,1	-301,7	-19,7	-199,0
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	3,7	-4,6	-0,3	-4,6
(Vorgesehener) Anteil Hybridkapitalbesitzer	13,2	0,0	5,7	0,0
Gesamtergebnis in der Periode	0,8	-306,3	-14,3	-203,6

¹ Für die Bewertung des Sozialkapitals wurde zum 30.09.2020 ein Zinssatz von 0,8 % (31.03.2020: 1,5 %) sowie zum 30.09.2019 ein Zinssatz von 0,8 % (31.03.2019: 1,5 %) zugrunde gelegt.

Mio. EUR

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	1 H 2019/20			1 H 2020/21		
	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital zum 01.04.	6.544,0	165,8	6.709,8	5.478,2	136,7	5.614,9
Gesamtergebnis in der Periode	-2,9	3,7	0,8	-301,7	-4,6	-306,3
Dividendenausschüttung	-196,3	-14,0	-210,3	-35,7	-9,3	-45,0
Hybridkapital	-500,0	-	-500,0	-	-	-
Anteilsbasierte Vergütungen	-1,1	-	-1,1	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-6,6	2,1	-4,5	-0,5	7,5	7,0
Eigenkapital zum 30.09.	5.837,1	157,6	5.994,7	5.140,3	130,3	5.270,6

Mio. EUR

ALLGEMEINES / BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2020 für das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 der voestalpine AG wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, nach den Bestimmungen des IAS 34 – Interim Financial Reporting und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS-IC), die 2020 verpflichtend anzuwenden sind, erstellt. Die für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2019/20 geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden mit Ausnahme der untenstehenden Änderungen unverändert fortgeführt.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2020/21 erstmals angewandt:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
Rahmenkonzept, Änderung	Überarbeitung Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung	1. Jänner 2020
IFRS 3, Änderung	Definition eines Geschäftsbetriebes	1. Jänner 2020
IAS 1 und IAS 8, Änderung	Definition von wesentlich	1. Jänner 2020
IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7, Änderung	IBOR Reform	1. Jänner 2020

¹ Die Standards sind gemäß EU-Endorsement für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Es haben sich keine wesentlichen Auswirkungen aus den angeführten Änderungen und Neufassungen der Standards und Interpretationen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des voestalpine-Konzerns ergeben.

Für Fragen zu den übrigen verwendeten Aufstellungsgrundsätzen wird auf den Konzernabschluss zum 31. März 2020 verwiesen, welcher die Basis für diesen Zwischenabschluss darstellt.

Der Konzernzwischenabschluss ist in Millionen Euro (= funktionale Währung des Mutterunternehmens) dargestellt. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die vergleichenden Angaben beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/20 (Stichtag: 30. September 2019).

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde weder einer vollständigen Abschlussprüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

AUSWIRKUNGEN AUF DAS HALBJAHRESERGEBNIS UND DIE LIQUIDITÄT

Das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 war weltweit und gesamtwirtschaftlich massiv von den Folgen der COVID-19-Pandemie geprägt. Die Branchen Luftfahrt, Öl- und Gasindustrie sowie Automotive wurden durch den eingeschränkten Flugverkehr, den global gesunkenen Energiebedarf und aufgrund der Produktionsstillstände der Automobilhersteller im Lockdown deutlich von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie getroffen. Während die Branchen Luftfahrt sowie Öl- und Gasindustrie nach wie vor besonders stark von der COVID-19-Pandemie beeinträchtigt sind, ist im Bereich Automotive bereits eine deutliche Erholung spürbar. Aufgrund der Produktionsunterbrechungen und -reduktionen vor allem in den oben beschriebenen Bereichen reduzierte sich der Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Neben der konsequenten Umsetzung von Kostensenkungsprogrammen wurden im Moment nicht unbedingt notwendige Investitionen verschoben. Diese Verschiebungen haben keine negative Auswirkung auf das laufende Geschäft des voestalpine-Konzerns. Aus den oben beschriebenen Maßnahmen ergibt sich zum 30. September 2020 eine sehr positive Liquiditätssituation (siehe dazu Kapitel Erläuterung der Kapitalflussrechnung).

Als Folge der weltweiten COVID-19-Krise wurden diverse Unterstützungsmaßnahmen im 1. Halbjahr 2020/21 in Anspruch genommen. In Österreich ist in vielen Konzerngesellschaften ein Kurzarbeitsmodell im Einsatz und auch an diversen Standorten von Tochtergesellschaften im Ausland werden für einen Teil der Mitarbeiter der österreichischen Kurzarbeitsregelung vergleichbare Programme in Anspruch genommen. Daraus resultierende Vergütungen wurden zum 30. September 2020 in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst (siehe dazu Kapitel Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung). Seit Ende des Lockdowns konnte die Anzahl der Mitarbeiter in Kurzarbeit sukzessive verringert werden. Weiters wurden in in- und ausländischen Tochtergesellschaften Stundungen von Sozialversicherungsbeiträgen, Lohnnebenkosten und Steuern zum 30. September 2020 ausgenutzt, die voraussichtlich noch im Geschäftsjahr 2020/21 zur Gänze beglichen werden. Weitere Informationen sind im Kapitel Erläuterung der Kapitalflussrechnung angeführt.

An den österreichischen Standorten Kapfenberg und Kindberg sowie in einigen deutschen Gesellschaften wurden Sozialpläne im Zusammenhang mit Personalreduktionen vereinbart. Details hierzu siehe unter Kapitel Erläuterung der Bilanz.

AUSWIRKUNGEN AUF UNSICHERHEITEN BEI ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND ANNAHMEN

Die im Konzernabschluss zum 31. März 2020 angeführten möglichen Auswirkungen von COVID-19 hinsichtlich Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen wurden im Zuge der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses wiederholt untersucht und haben bis auf die untenstehenden Veränderungen weiterhin Gültigkeit.

- » Ein Wertminderungstest wurde für alle zahlungsmittelgenerierenden und firmenwerttragenden Einheiten durchgeführt, bei denen ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung identifiziert wurde. Siehe dazu Kapitel Wertminderungen und Wertaufholungen.
- » Im Bereich Aerospace gab es zum 30. September 2020 trotz der herausfordernden Situation keine Zahlungsschwierigkeiten von Kunden. Allerdings wurden bereits getätigte Bestellungen seitens der Flugzeughersteller teilweise verschoben, die jedoch keine Auswirkungen auf die bisherige Erlöserfassung nach IFRS 15 hatten.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis hat sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 wie folgt entwickelt:

	Voll- konsolidierung	Equity- Methode
Stand am 01.04.2020	279	10
Zugänge aus Unternehmenserwerben		
Änderung der Konsolidierungsmethode und Gründungen		
Zugänge	2	
Abgänge		
Umgründungen	-2	
Abgänge oder Veräußerung		
Stand am 30.09.2020	279	10
davon ausländische Gesellschaften	225	4

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 wurden folgende Gesellschaften im Konzernzwischenabschluss endkonsolidiert:

Name der Gesellschaft	Datum der Endkonsolidierung
Umgründungen	
Sturdell Industries Inc., CAN	01.04.2020
Sturdell Industries, Inc., USA	01.04.2020

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 werden folgende Gesellschaften im Konzernzwischenabschluss erstmalig einbezogen:

Name der Gesellschaft	Anteil in %
Vollkonsolidierung	
VALIDA Railway Systems Investment Co. Ltd.	50,000 %
voestalpine Signaling China Co. Ltd.	100,000 %

Bei den Konsolidierungskreiszugängen der vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um zwei neu gegründete Gesellschaften.

TOCHTERUNTERNEHMEN MIT WESENTLICHEN NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Name des Tochterunternehmens	Sitz	30.09.2019	30.09.2020
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	Kindberg, Österreich		
Eigentumsanteil		49,8875 %	49,8875 %
Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss		50,1125 %	50,1125 %
CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	Qinhuangdao, China		
Eigentumsanteil		50,0000 %	50,0000 %
Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss		50,0000 %	50,0000 %

Die gesamten nicht beherrschenden Anteile der Periode betragen 130,3 Mio. EUR (30. September 2019: 157,6 Mio. EUR), wovon 48,6 Mio. EUR (30. September 2019: 81,3 Mio. EUR) auf die voestalpine Tubulars GmbH & Co KG und 32,0 Mio. EUR (30. September 2019: 30,6 Mio. EUR) auf die CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd. entfallen. Die weiteren nicht beherrschenden Anteile sind einzeln für den Konzern als unwesentlich anzusehen.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen für jedes Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen, die für den Konzern wesentlich sind, dargestellt. Die Angaben entsprechen den Beträgen vor Eliminierung konzerninterner Transaktionen.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

	voestalpine Tubulars GmbH & Co KG		CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	
	30.09.2019	30.09.2020	30.09.2019	30.09.2020
Langfristiges Vermögen	124,1	114,4	14,3	13,7
Kurzfristiges Vermögen	147,9	88,9	90,8	97,9
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	32,1	28,4	4,3	1,8
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	118,6	94,1	39,9	45,7
Nettovermögen (100 %)	121,3	80,8	60,9	64,1

Mio. EUR

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	voestalpine Tubulars GmbH & Co KG		CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	
	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
Umsatzerlöse	212,5	101,9	23,3	52,6
EBIT	-0,3	-28,2	6,9	13,8
Ergebnis nach Steuern	-1,6	-28,2	6,0	12,0
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	-0,8	-14,1	3,0	6,0
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	-0,8	-14,1	3,0	6,0
An nicht beherrschende Gesellschafter gezahlte Dividenden	1,7	0,0	3,9	3,1

Mio. EUR

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

	voestalpine Tubulars GmbH & Co KG		CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	
	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	15,0	22,1	18,9	16,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8,8	-3,7	-0,6	0,1
davon Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6,3	-18,3	-16,4	-16,0
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,1	0,1	1,9	0,8

Mio. EUR

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

ANTEILE AN NICHT WESENTLICHEN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Ergebnisse aus den Gemeinschaftsunternehmen, welche für den voestalpine-Konzernzwischenabschluss für sich genommen nicht wesentlich sind, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Angaben beziehen sich jeweils auf den Anteil des voestalpine-Konzerns an den nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und stellen sich wie folgt dar:

	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
Anteil des Konzerns am		
Ergebnis nach Steuern	0,4	0,1
Sonstigen Ergebnis	-0,1	-0,1
Gesamtergebnis	0,3	0,0
Buchwert nicht wesentliche Gemeinschaftsunternehmen	4,7	3,8

Mio. EUR

ANTEILE AN NICHT WESENTLICHEN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, welche für den voestalpine-Konzernzwischenabschluss für sich genommen nicht wesentlich sind, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Angaben beziehen sich jeweils auf den Anteil des voestalpine-Konzerns an den assoziierten Unternehmen und stellen sich wie folgt dar:

	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
Anteil des Konzerns am		
Ergebnis nach Steuern	5,7	7,6
Sonstigen Ergebnis	-1,0	-1,1
Gesamtergebnis	4,7	6,5
Buchwert nicht wesentliche assoziierte Unternehmen	120,4	126,1

Mio. EUR

WERTMINDERUNGEN UND WERTAUFHOLUNGEN

Als Reaktion auf die wirtschaftlichen Unsicherheiten aufgrund der COVID-19-Krise wurde das Budgetjahr bereits anlässlich der Konzernabschlusserstellung 2019/20 angepasst. Darüber hinaus wurde zum 30. September 2020 der Mittelfristplanungszeitraum bei jenen Einheiten, bei denen ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung identifiziert wurde, neu evaluiert.

Die allgemeinen Planungs- und Modellbeschreibungen wie im Geschäftsbericht 2019/20 unter Punkt 11. Wertminderungen und Wertaufholungen angeführt, haben nach wie vor Gültigkeit.

Impairmenttest von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Firmenwerten

Wertminderungen

Im 1. Halbjahr 2020/21 wurde in der Metal Engineering Division bei der firmenwerttragenden Einheit **Tubulars**, welche hochqualitative Nahtlosrohre herstellt, eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 25,0 Mio. EUR (31. März 2020: 16,8 Mio. EUR) – in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen – erfasst. Negative absatzmarktseitige Entwicklungen, insbesondere die stark gesunkenen Ölpreise und Ölfördermengen, deren Entwicklung sich infolge der COVID-19-Krise weiter verschärfte, führten zu deutlich reduzierten Umsatz- und Ergebniseinschätzungen. Die erwarteten zukünftigen Cashflows – insbesondere im Detailplanungszeitraum – werden daher unter jenen liegen, die dem Impairmenttest zum 31. März 2020 zugrunde gelegt wurden. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) für 100 % dieser Einheit beträgt 249,7 Mio. EUR (31. März 2020: 341,1 Mio. EUR).

Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das fünfte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,33 % (31. März 2020: 1,36 %) gerechnet. Der WACC beträgt 6,21 % (31. März 2020: 6,19 %) nach Steuern, vor Steuern 7,58 % (31. März 2020: 7,68 %).

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sind Abzinsungssatz und Cashflows. Eine Änderung dieser Annahmen birgt ein Risiko, dass in Zukunft eine wesentliche Anpassung der Buchwerte erforderlich werden könnte. Eine Erhöhung des Abzinsungssatzes nach Steuern um einen Prozentpunkt bzw. eine Reduktion der Cashflows um 10 % würde folgende Buchwertrückgänge nach sich ziehen:

	Buchwert- überdeckung	Abzinsungssatz Änderung + 1 %-Punkt	Cashflow Änderung – 10 %
30.09.2020			
Tubulars	0,0	–31,6	–12,5
31.03.2020			
Tubulars	0,0	–32,8	–17,0
Mio. EUR			

In der **HPM Production** werden sieben Produktionsstandorte weltweit zusammengefasst. Die Produktion umfasst ein hochkomplexes, höchst anspruchsvolles Produktionsspektrum. Die Herstellung der Produkte erstreckt sich vom Erschmelzen bis hin zur Wärmebehandlung und Bearbeitung. In den weiterverarbeitenden Gesellschaften werden Bleche, Profile und Spezialschmiedeteile aus Titanlegierungen, Nickelbasislegierungen und hoch-, mittel- und niedriglegierten Stählen hergestellt.

Für die HPM Production, die den wesentlichsten Firmenwert am Gesamtfirmenwert des voestalpine-Konzerns aufweist, werden analog zum letzten veröffentlichten Konzernabschluss die Sensitivitäten dargestellt. Für alle anderen Angaben im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Firmenwerten verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. März 2020.

Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das letzte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,50 % (31. März 2020: 1,61 %) gerechnet. Der WACC beträgt 7,03 % nach Steuern (31. März 2020: 6,97 %), vor Steuern 8,99 % (31. März 2020: 9,10 %).

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwertüberdeckung sowie den Betrag, um den sich die beiden wesentlichen Annahmen ändern müssten, damit der geschätzte erzielbare Betrag gleich dem Buchwert ist, sowie den Buchwertrückgang bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes nach Steuern um einen Prozentpunkt bzw. einer Reduktion der Cashflows um 10 %:

	Break-even-Analyse			Allgemeine Sensitivitätsanalyse	
	Buchwert- überdeckung	Abzinsungssatz in %-Punkten	Cashflow in %	Abzinsungssatz Änderung +1 %-Punkt	Cashflow Änderung -10 %
30.09.2020					
HPM Production	138,1	0,3	-6,5	-228,5	-75,5
31.03.2020					
HPM Production	58,6	0,1	-2,8	-302,1	-154,3

Mio. EUR

Impairmenttest von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Firmenwert und sonstigen Vermögenswerten

Im 1. Halbjahr 2020/21 wurden in der Steel Division bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit **Texas** (bestehend aus einem Werk), welche sich mit der Herstellung von Hot Briquetted Iron (HBI) beschäftigt, Wertminderungen in den Bereichen „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ sowie „Technische Anlagen und Maschinen“ in Höhe von insgesamt 167,6 Mio. EUR (31. März 2020: 209,1 Mio. EUR) – in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen – erfasst. Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung, geprägt durch die COVID-19-Krise, führte zu einer im Vergleich zum 31. März 2020 darüber hinausgehenden Anpassung der kurzfristigen Ertragserwartungen. Aufgrund des verschlechterten Schrott-/Erzpreisverhältnisses verfiel der HBI-Spotmarktpreis in wesentlich stärkerem Ausmaß als erwartet. Diese hohe Preissensitivität der HBI-Spotmarktpreise sowie die Erwartung auch weiterhin bestehender Rohstoffpreisvolatilitäten führten auch zu einer Rücknahme insbesondere der mittelfristigen Ertragserwartungen sowie der Cashflows für die Einheit Texas. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) für diese Einheit beträgt 447,8 Mio. EUR (31. März 2020: 666,2 Mio. EUR). Der angewendete Abzinsungssatz liegt bei 6,79 % (31. März 2020: 6,34 %) nach Steuern, vor Steuern bei 7,98 % (31. März 2020: 7,85 %).

Im 1. Halbjahr 2020/21 wurden in der Metal Engineering Division bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit **Special Wire** (bestehend aus einem Werk), welche sich mit der Herstellung von Spezialdrähten (Feinstdrähten) beschäftigt, Wertminderungen in den Bereichen „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ sowie „Technische Anlagen und Maschinen“ in Höhe von insgesamt 5,9 Mio. EUR

– in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen – erfasst. Grund für diese Wertminderung war zunächst der ab dem Frühjahr 2020 bemerkbare – zum Teil auch COVID-19-bedingte – Rückgang der Abnahmemengen durch den Hauptkunden. Dies bedingte auch eine geringere Auslastung bzw. einen erhöhten Preisdruck. Diese Umstände führten zu einer Rücknahme der Ertragserwartungen für die Einheit Special Wire. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) für diese Einheit beträgt 20,3 Mio. EUR. Der angewendete Abzinsungssatz liegt bei 6,11 % nach Steuern, vor Steuern bei 7,00 %.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sind Abzinsungssatz und Cashflows. Eine Änderung dieser Annahmen birgt ein Risiko, dass in Zukunft eine wesentliche Anpassung der Buchwerte erforderlich werden könnte. Eine Erhöhung des Abzinsungssatzes nach Steuern um einen Prozentpunkt bzw. Reduktion der Cashflows um 10 % würde folgende Buchwertrückgänge nach sich ziehen:

	Buchwert- überdeckung	Abzinsungssatz Änderung +1 %-Punkt	Cashflow Änderung –10 %
30.09.2020			
Texas	0,0	–62,8	–46,1
Special Wire	0,0	–2,4	–2,0
31.03.2020			
Texas	0,0	–85,1	–65,7
Mio. EUR			

ERLÄUTERUNG DER BILANZ

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 haben die Abschreibungen in Höhe von 610,0 Mio. EUR die tatsächlichen Investitionen in Höhe von 238,0 Mio. EUR überschritten. Dies und negative Währungsumrechnungen in Höhe von 77,6 Mio. EUR führten im Wesentlichen zu einem Rückgang der langfristigen Vermögenswerte von 8.869,7 Mio. EUR auf 8.438,3 Mio. EUR. Aufgrund des operativen Rückgangs des Vorrätebestands (siehe Konzern-Kapitalflussrechnung) ist der Bilanzwert der Vorräte gegenüber dem 31. März 2020 um 270,7 Mio. EUR gesunken.

Das Grundkapital der voestalpine AG betrug zum 30. September 2020 324.391.840,99 EUR (31. März 2020: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 Aktien zerlegt (31. März 2020: 178.549.163). Zum Stichtag hielt die Gesellschaft 28.547 Stück eigene Aktien. Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 wurden für ein Gewinnspiel aus den eigenen Aktien 50 Stück entnommen.

Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von –275,8 Mio. EUR wird im Wesentlichen durch Veränderungen beim versicherungsmathematischen Ergebnis (negativ) und bei Cashflow-Hedges (positiv) auf ein Gesamtergebnis von –306,3 Mio. EUR reduziert. In der Hauptversammlung am 1. Juli 2020 wurde für das Geschäftsjahr 2019/20 eine Dividende in Höhe von 0,20 EUR je Aktie beschlossen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde daher von der voestalpine AG eine Dividende in Höhe von 35,7 Mio. EUR an Anteilseigner ausgeschüttet. Dadurch hat sich das Eigenkapital auf insgesamt 5.270,6 Mio. EUR vermindert.

Im laufenden Geschäftsjahr führte insbesondere die Anpassung des Rechnungszinssatzes von 1,5 % zum 31. März 2020 auf 0,8 % zum 30. September 2020 zu einer Erhöhung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen und somit zu einem im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen versicherungsmathematischen Verlust in Höhe von –63,0 Mio. EUR (nach latenten Steuern). Trotz einer ertragswirksamen Erhöhung des Fluktuationsabschlags auf Basis einer vom externen Versicherungsmathematiker durchgeführten Analyse ergibt sich aufgrund der Senkung des Rechnungszinssatzes per Saldo eine aufwandswirksame Erhöhung der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. EUR (nach latenten Steuern in Höhe von 1,4 Mio. EUR).

In der Berichtsperiode wurden Aufwendungen für Sozialplanvereinbarungen in Höhe von 13,6 Mio. EUR erfasst. Von diesen Maßnahmen sind insgesamt rund 600 Mitarbeiter insbesondere an den österreichischen Standorten Kindberg und Kapfenberg sowie von einigen deutschen Gesellschaften betroffen.

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Umsatz vom 1. April bis 30. September 2020 in Höhe von 5.110,1 Mio. EUR ist im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres (6.541,6 Mio. EUR) um 21,9 % gesunken. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 79,4 Mio. EUR Erträge aus Kurzarbeitszuschüssen und sonstigen Personalkostenzuschüssen der öffentlichen Hand enthalten. Das EBIT belief sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 auf –215,0 Mio. EUR gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 229,6 Mio. EUR. Bezogen auf das 2. Quartal wurde ein EBIT in Höhe von –166,3 Mio. EUR erzielt, verglichen mit 72,9 Mio. EUR im selben Zeitraum des Vorjahres. Nach Berücksichtigung des Finanzerfolges sowie der Steuern ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von –275,8 Mio. EUR gegenüber 115,2 Mio. EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der Steueraufwand in Höhe von 8,3 Mio. EUR (im 1. Halbjahr 2019/20: 47,3 Mio. EUR) lässt sich trotz eines negativen Ergebnisses vor Steuern in Höhe von –267,5 Mio. EUR (im 1. Halbjahr 2019/20: 162,5 Mio. EUR) im Wesentlichen auf den Nichtansatz von steuerlichen Verlusten zurückführen.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (Mio. EUR)	97,2	–272,5
Durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien (Mio.)	178,5	178,5
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,54	–1,53

UMSATZAUFTEILUNG

Die folgende Tabelle enthält Informationen zur Aufteilung des Außenumsatzes des voestalpine-Konzerns nach Regionen und Branchen für das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 bzw. 2019/20:

UMSATZAUFTEILUNG NACH REGIONEN

	Steel Division		High Performance Metals Division		
	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Europäische Union (ohne Österreich)	1.396,4	1.009,6	622,4	430,7	
Österreich	243,1	197,7	57,0	30,8	
USMCA	261,4	145,8	250,3	144,0	
Asien	50,3	180,6	269,4	230,7	
Südamerika	19,5	4,8	116,4	74,3	
Übrige Welt	131,1	132,8	166,7	132,6	
Summe Umsatz nach Regionen	2.101,8	1.671,3	1.482,2	1.043,1	

UMSATZAUFTEILUNG NACH BRANCHEN

	Steel Division		High Performance Metals Division		
	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Automobilindustrie	797,5	490,8	382,1	261,0	
Energieindustrie	303,5	277,1	226,3	149,9	
Bahnsysteme	4,4	4,1	6,8	5,0	
Bauindustrie	199,6	183,7	50,7	42,2	
Maschinen- und Stahlbau	118,0	80,1	300,7	247,2	
Haushaltsgeräte/Konsumgüter	66,9	60,7	167,6	152,9	
Luftfahrt	0,0	0,0	204,5	81,4	
Sonstige	611,9	574,8	143,5	103,5	
Summe Umsatz nach Branchen	2.101,8	1.671,3	1.482,2	1.043,1	

	Metal Engineering Division		Metal Forming Division		Sonstige		Summe Konzern	
	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
	733,5	611,8	876,1	618,5	1,7	3,8	3.630,1	2.674,4
	108,6	109,9	54,9	45,5	1,5	0,8	465,1	384,7
	265,9	189,2	273,0	236,2	0,1	0,0	1.050,7	715,2
	155,9	178,1	66,5	66,0	0,1	0,2	542,2	655,6
	25,6	22,6	40,7	30,3	0,0	0,0	202,2	132,0
	228,0	200,3	125,5	82,5	0,0	0,0	651,3	548,2
	1.517,5	1.311,9	1.436,7	1.079,0	3,4	4,8	6.541,6	5.110,1

Mio. EUR

	Metal Engineering Division		Metal Forming Division		Sonstige		Summe Konzern	
	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
	198,2	127,3	816,2	547,0	0,0	0,0	2.194,0	1.426,1
	313,1	203,0	23,2	20,0	0,0	0,0	866,1	650,0
	771,9	788,4	1,3	0,2	0,0	0,0	784,4	797,7
	40,4	32,8	316,0	298,2	0,0	0,0	606,7	556,9
	73,0	55,1	118,5	89,2	0,0	0,0	610,2	471,6
	19,1	14,1	57,6	45,7	0,0	0,0	311,2	273,4
	0,0	0,0	13,2	7,8	0,0	0,0	217,7	89,2
	101,8	91,2	90,7	70,9	3,4	4,8	951,3	845,2
	1.517,5	1.311,9	1.436,7	1.079,0	3,4	4,8	6.541,6	5.110,1

Mio. EUR

GESCHÄFTSSEGMENTE

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Geschäftssegmenten des voestalpine-Konzerns für das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 bzw. 2019/20:

GESCHÄFTSSEGMENTE

	Steel Division		High Performance Metals Division		
	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Segmentumsätze	2.321,1	1.830,5	1.500,9	1.061,7	
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.101,8	1.671,3	1.482,2	1.043,1	
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	219,3	159,2	18,7	18,6	
EBITDA	260,5	161,6	177,4	76,8	
EBIT	81,0	-168,7	92,4	-6,2	
EBIT-Marge	3,5 %	-9,2 %	6,2 %	-0,6 %	
Segmentvermögen	5.451,7	4.340,9	4.414,9	4.086,9	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.682	10.321	13.837	12.381	

In den folgenden Tabellen wird die Überleitung zu den Kennzahlen EBITDA und EBIT dargestellt:

EBITDA

	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
Währungsdifferenzen und Ergebnis aus Derivatebewertung	-4,6	-2,9
Konsolidierung	0,2	1,4
EBITDA – Summe Überleitung	-4,4	-1,5

Mio. EUR

	Metal Engineering Division		Metal Forming Division		Sonstige		Überleitung		Summe Konzern	
	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
	1.537,5	1.335,9	1.453,3	1.092,5	960,8	451,9	-1.232,0	-662,4	6.541,6	5.110,1
	1.517,5	1.311,9	1.436,7	1.079,0	3,4	4,8	0,0	0,0	6.541,6	5.110,1
	20,0	24,0	16,6	13,5	957,4	447,1	-1.232,0	-662,4	0,0	0,0
	172,3	110,3	107,1	80,1	-47,4	-32,3	-4,4	-1,5	665,5	395,0
	76,3	-9,6	38,1	9,9	-53,8	-38,9	-4,4	-1,5	229,6	-215,0
	5,0 %	-0,7 %	2,6 %	0,9 %					3,5 %	-4,2 %
	3.561,4	3.265,5	2.691,2	2.496,4	11.732,2	10.523,0	-11.733,5	-10.302,0	16.117,9	14.410,7
	13.369	12.878	12.486	11.443	901	894	0	0	51.275	47.917

Mio. EUR

EBIT

	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020
Währungsdifferenzen und Ergebnis aus Derivatebewertung	-4,6	-2,9
Konsolidierung	0,2	1,4
EBIT – Summe Überleitung	-4,4	-1,5

Mio. EUR

Alle übrigen Kennzahlen enthalten ausschließlich Konsolidierungseffekte.

ERLÄUTERUNG DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

In den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sind unter anderem Abschreibungen/ Zuschreibungen (inklusive Finanzanlagevermögen) in Höhe von 604,3 Mio. EUR enthalten. Unter Berücksichtigung der Working Capital-Veränderung ergibt sich ein Cashflow aus der Betriebstätigkeit in Höhe von 562,8 Mio. EUR – gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres (202,0 Mio. EUR) bedeutet dies eine Verbesserung von 178,6 %. Nach Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von –287,3 Mio. EUR, welche –5,5 Mio. EUR Investitionen in andere Finanzanlagen beinhalten, sowie unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von –0,7 Mio. EUR ergibt sich eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (vor Währungsdifferenzen) von 274,8 Mio. EUR. Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind 150,0 Mio. EUR erneute Ausnutzung eines Kontrollbank-Refinanzierungsrahmens enthalten.

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit wird durch Stundungen von Sozialversicherungsbeiträgen, Lohnnebenkosten und Steuern in Höhe von insgesamt 188,4 Mio. EUR positiv beeinflusst. Jedoch besteht ein etwas höherer gegenläufiger Effekt durch die Reduktion des Factoringvolumens aufgrund gesunkener Umsätze.

Aufgrund von Investitionsverschiebungen zur Liquiditätsschonung liegt der Cashflow aus Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von –290,3 Mio. EUR deutlich unter dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahres in Höhe von –387,0 Mio. EUR.

Durch die äußerst positive Cashflow-Entwicklung hat sich die Nettofinanzverschuldung von 3.775,0 Mio. EUR zum 31. März 2020 auf 3.491,0 Mio. EUR zum 30. September 2020 deutlich reduziert.

ERLÄUTERUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Einteilung von Finanzinstrumenten

Kategorien	Finanzinstrumente, welche AC bewertet werden ¹	Hedge Accounting	Finanzinstrumente, welche FVTPL bewertet werden	Summe
Aktiva 31.03.2020				
Andere Finanzanlagen langfristig	4,1	–	48,4	52,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	901,4	1,5	162,6	1.065,5
Finanzanlagen kurzfristig	–	–	55,5	55,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	794,7	–	–	794,7
Buchwerte	1.700,2	1,5	266,5	1.968,2

¹ Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, welche AC bewertet werden, stellt einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Mio. EUR

Kategorien	Finanzinstrumente, welche AC bewertet werden ¹	Hedge Accounting	Finanzinstrumente, welche FVTPL bewertet werden	Summe
Aktiva 30.09.2020				
Andere Finanzanlagen langfristig	4,0	-	49,4	53,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	803,9	18,5	188,2	1.010,6
Finanzanlagen kurzfristig	-	-	62,6	62,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.060,0	-	-	1.060,0
Buchwerte	1.867,9	18,5	300,2	2.186,6

¹ Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, welche AC bewertet werden, stellt einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Mio. EUR

Kategorien	Finanzielle Verbindlichkeiten, welche AC bewertet werden		Hedge Accounting	Finanzielle Verbindlichkeiten, welche FVTPL bewertet werden	Summe	
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte (= Zeitwerte)	Buchwerte (= Zeitwerte)	Buchwerte	Zeitwerte
Passiva 31.03.2020						
Finanzverbindlichkeiten langfristig	3.889,6	3.707,1	–	–	3.889,6	3.707,1
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	754,1	752,2	–	–	754,1	752,2
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten¹	2.026,8	2.026,8	44,3	11,7	2.082,8	2.082,8
Summe	6.670,5	6.486,1	44,3	11,7	6.726,5	6.542,1

¹ Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Mio. EUR

Kategorien	Finanzielle Verbindlichkeiten, welche AC bewertet werden		Hedge Accounting	Finanzielle Verbindlichkeiten, welche FVTPL bewertet werden	Summe	
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte (= Zeitwerte)	Buchwerte (= Zeitwerte)	Buchwerte	Zeitwerte
Passiva 30.09.2020						
Finanzverbindlichkeiten langfristig	3.810,2	3.792,4	-	-	3.810,2	3.792,4
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	824,2	824,6	-	-	824,2	824,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten¹	1.604,7	1.604,7	8,0	7,3	1.620,0	1.620,0
Summe	6.239,1	6.221,7	8,0	7,3	6.254,4	6.237,0

¹ Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Mio. EUR

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverbindlichkeiten fallen, mit Ausnahme der emittierten Anleihen, in Stufe 2. Die Bewertung erfolgt nach der Discounted Cashflow-Methode, wobei die Eingangsgrößen für die Berechnung der Marktwerte am Markt beobachtbare Währungskurse, Zinssätze und Creditspreads sind. Basierend auf den Eingangsgrößen werden Fair Values durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows mit marktüblichen Zinssätzen errechnet.

Die Bewertung der emittierten Anleihen erfolgt nach Stufe 1 mit dem Börsenkurs zum Stichtag.

Die folgende Tabelle analysiert die regelmäßigen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Diesen Bewertungen ist eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert zugrunde gelegt, welche die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter drei Stufen zuordnet. Die drei Stufen sind wie folgt definiert:

EINGANGSPARAMETER

Stufe 1	umfasst die an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (unverändert übernommenen) Preise, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
Stufe 2	umfasst andere Eingangsparameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
Stufe 3	umfasst nicht beobachtbare Eingangsparameter für den Vermögenswert oder die Schuld.

HIERARCHIESTUFEN FÜR REGELMÄSSIGE BEWERTUNGEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
31.03.2020				
Finanzielle Vermögenswerte				
Andere Finanzanlagen langfristig	12,0	-	36,4	48,4
Forderungen aus Derivaten – Hedge Accounting	-	1,5	-	1,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-	50,9	111,7	162,6
Finanzanlagen kurzfristig	55,5	-	-	55,5
	67,5	52,4	148,1	268,0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Hedge Accounting	-	44,3	-	44,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	11,7	-	11,7
	0,0	56,0	0,0	56,0
30.09.2020				
Finanzielle Vermögenswerte				
Andere Finanzanlagen langfristig	13,1	-	36,3	49,4
Forderungen aus Derivaten – Hedge Accounting	-	18,5	-	18,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-	37,1	151,1	188,2
Finanzanlagen kurzfristig	62,6	-	-	62,6
	75,7	55,6	187,4	318,7
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Hedge Accounting	-	8,0	-	8,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	7,3	-	7,3
	0,0	15,3	0,0	15,3

Mio. EUR

Bei den derivativen Geschäften (Stufe 2) erfolgt eine Bewertung nach der Discounted Cashflow-Methode. Dabei wird jener Wert ermittelt, der erzielt werden würde, wenn das Sicherungsgeschäft weiterveräußert werden würde. Eingangsgrößen für die Berechnung der Marktwerte sind am Markt beobachtbare Währungs- und Rohstoffkurse sowie Zinssätze. Basierend auf den Eingangsgrößen werden Fair Values durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows mit marktüblichen Zinssätzen errechnet.

Der voestalpine-Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Geschäftsjahr 2019/20 und vom 1. April bis 30. September 2020 fanden keine Umgruppierungen statt.

In den folgenden Tabellen werden die Überleitungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz dargestellt:

STUFE 3 – FVTPL – ANDERE FINANZANLAGEN

	01.04. – 30.09.2019	01.04. – 30.09.2020
Anfangsbestand	32,1	36,4
Summe der in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzten Gewinne/Verluste:		
Finanzaufwendungen/-erträge	0,0	0,0
Endbestand	32,1	36,4

Mio. EUR

In Stufe 3 ist die Beteiligung an der Energie AG Oberösterreich, die nach FVTPL zum Fair Value bewertet wird, enthalten. Für diese kann der beizulegende Zeitwert aufgrund des Vorliegens eines einmal jährlich erstellten Bewertungsgutachtens der Energie AG Oberösterreich, unter Berücksichtigung werterhellender Informationen, als Ganzes verlässlich ermittelt werden.

Wesentliche Sensitivitäten in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte können sich aus Veränderungen der zugrundeliegenden Marktdaten vergleichbarer Unternehmen sowie der in der Kapitalwertermittlung angesetzten Inputfaktoren (insbesondere Diskontierungssätze, Langfristprognosen, Planungsdaten etc.) ergeben.

STUFE 3 – FVTPL – FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (GESCHÄFTSMODELL VERKAUFEN)

	01.04. – 30.09.2019	01.04. – 30.09.2020
Anfangsbestand	143,3	111,7
Abgänge	-143,3	-111,7
Zugänge	136,7	151,1
Endbestand	136,7	151,1

Mio. EUR

Die Forderungen in diesem Portfolio werden monatlich rollierend im Rahmen der Factoring-Programme des Konzerns verkauft. Die auf dieses Portfolio entfallenden Ergebnisse sind von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Ermittlung des Fair Value für das Portfolio „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Factoring gewidmet“ stellt das Kreditrisiko des jeweiligen Debtors den wesentlichsten Einflussfaktor dar. Eine Erhöhung/Verringerung der angesetzten Ausfallsraten um 1 % würde daher maximal eine Veränderung des Fair Value dieses Portfolios in gleicher Höhe bewirken, die Veränderung des Fair Value fällt allerdings in der Regel deutlich unterproportional aus, da für wesentliche Teile des Portfolios Kreditversicherungen vorliegen.

SAISON- UND KONJUNKTUREINFLÜSSE

Im 2. und 3. Geschäftsquartal ist – unabhängig von konjunkturellen Trends – in der Regel saisonal bedingt mit etwas schwächeren Umsätzen, insbesondere aufgrund von Urlauben oder Stillständen, in wesentlichen Abnehmerbranchen zu rechnen.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit bestehen Geschäftsbeziehungen in Form von Lieferungen und Dienstleistungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften des Konzerns. Diese Geschäfte erfolgen ausschließlich auf Basis marktüblicher Bedingungen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden in ähnlicher Höhe zu den im Jahresfinanzbericht 2019/20 dargelegten Geschäften getätigt. Die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des voestalpine-Konzerns wurde während der ersten sechs Monate des aktuellen Geschäftsjahres nicht wesentlich beeinflusst.

Im Rahmen des ersten Factoring-Vertragstyps (für eine Beschreibung siehe Punkt 28. Angaben zu ausserbilanziellen Geschäften im Geschäftsbericht 2019/20) werden Forderungen zu fremdüblichen Bedingungen an Kernaktionäre verkauft. Zum 30. September 2020 betrug der Wert dieser Forderungen insgesamt 184,6 Mio. EUR (31. März 2020: 244,1 Mio. EUR).

KARTELLVERFAHREN

Zu den im Geschäftsbericht 2019/20 unter Punkt 19. Rückstellungen beschriebenen Kartellverfahren ist für mögliche negative finanzielle Auswirkungen zum aktuellen Zwischenberichtsstichtag vorgesorgt.

RÜCKSTELLUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Wir weisen darauf hin, dass unter Inanspruchnahme der Schutzklausel gemäß IAS 37.92 detaillierte Angaben zu Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach der Berichtsperiode bekannt.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEMÄSS § 125 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offenzulegenden wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Linz, 2. November 2020

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Kainersdorfer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Robert Ottel e. h.
Mitglied des Vorstandes

Franz Rotter e. h.
Mitglied des Vorstandes

Peter Schwab e. h.
Mitglied des Vorstandes

Hubert Zajicek e. h.
Mitglied des Vorstandes

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die derzeitigen Ansichten der voestalpine AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, weshalb tatsächliche Gegebenheiten und damit auch Ergebnisse wesentlich davon abweichen können. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, Aktualisierungen der hierin enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz.
Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581, IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com
Gestaltung, Realisierung: gugler* brand & digital, 3100 St. Pölten

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürlichen Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

voestalpine AG
voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine
ONE STEP AHEAD.